
Testatsexemplar

Scholz Holding GmbH
Essingen

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht.....	1
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2016.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2016.....	7
Anlagenspiegel.....	47
4. Kapitalflussrechnung.....	51
5. Eigenkapitalspiegel.....	52
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

Scholz Holding GmbH, Essingen

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Erläuterung des Geschäftsmodells

Der Scholz Konzern, also die Scholz Holding GmbH, Essingen ("SHG") und ihre einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, ist weltweit einer der größten Aufbereiter von metallischen Sekundärrohstoffen und verfügt über 140-jährige Erfahrung in diesem Bereich. Das Kerngeschäft des Scholz Konzerns umfasst die dezentrale Erfassung, die Aufbereitung und den Handel mit Schrotten. Der Scholz Konzern ist Prozess- und Technologieführer im Recycling von Eisen- und Nicht Eisen (NE)-Metallen. Als Schlüssellieferant der globalen Stahl- und Metallindustrie versorgt der Scholz Konzern internationale Kunden wie zum Beispiel ArcelorMittal, ThyssenKrupp und voestalpine. Der Scholz Konzern verfügt über ein Netz von ca. 250 Sammel- und Aufbereitungsplätzen in rund 20 Ländern mit Fokus auf die Regionen Deutschland, Österreich, Süd- und Osteuropa sowie Nordamerika.

Maßgebliche Einflussfaktoren für das Geschäftsmodell sind eine ausreichende Versorgung mit Recyclingmaterial, die Entwicklung der Rohstoffpreise, eine effiziente Logistik und integrierte Verarbeitungsprozesse.

Die Unternehmensstrategie setzt auf organisches bzw. ausgewähltes anorganisches Wachstum verbunden mit Effizienzverbesserungen, um die führenden Marktpositionen zu festigen und die Finanzkennzahlen des Scholz Konzerns zu verbessern.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die Weltwirtschaft hat sich gegenüber den Geschehnissen im Jahr 2016 robust gezeigt und hielt ihren moderaten Erholungskurs bei. Das Wachstum lag mit 3,1%¹ auf Vorjahresniveau. In den Industrieländern ließ die Dynamik jedoch nach. Im Euro-Raum setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort, wodurch auch das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit

¹ https://www.finanzen100.de/finanznachrichten/wirtschaft/iwf-prognose-weltwirtschaft-beschleunigt-wachstum-2017-waehrend-deutsche-konjunktur-lahmt_H2009338212_368478/

1,7%² leicht über das Vorjahresniveau (1,5%)³ anstieg. Trotz zahlreicher Unsicherheits- und Risikofaktoren wie dem Brexit, Terroranschlägen oder der Bankenkrise in Italien konnte sich die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone im Geschäftsjahr 2016 fortsetzen.⁴ Vor allem der niedrige Eurokurs sowie sinkende Arbeitslosenzahlen konnten zu der positiven, wenn auch mäßigen, Entwicklung beitragen.

Insgesamt verläuft die regionale Entwicklung sehr unterschiedlich. Während vor allem Spanien ein wirtschaftliches Plus verzeichnen konnte⁵ bleibt die wirtschaftliche Lage in Frankreich und Italien weiterhin schwierig⁶. Insgesamt bleibt die Wirtschaft in der Eurozone, insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Abgasskandals⁷ sowie die Folgen des Brexit⁸, weiterhin unsicher. Der über Monate anhaltende Verfall der Öl- und Rohstoffpreise⁹ sowie eine gestiegene Unsicherheit im Hinblick auf Chinas Konjunkturlage wirkten sich insbesondere negativ auf die Stahl- und Metallindustrie aus. In China beruhigte sich die Lage wieder durch wirtschaftspolitische Maßnahmen der Regierung. Dadurch erzielte China eine Wachstumsrate von 6,7% und konnte nahezu das Vorjahresniveau von 6,9% halten¹⁰. Die deutsche Wirtschaft wuchs hingegen mit 1,9% stärker als erwartet, insbesondere wegen der positiven Konsumstimmung, dem guten Arbeitsmarkt und den Bauinvestitionen¹¹.

Rückblickend auf das Geschäftsjahr 2016 blieben die wesentlichen Rahmenbedingungen für den Scholz Konzern weiterhin schwierig. Auch wenn sich die Weltrohstahlproduktion um 0,8% auf 1,628 Milliarden Tonnen erhöhte¹², war die Produktion sowohl in der EU mit 162,3 Mio. Tonnen (-2,3%) als auch in den USA mit 78,6 Mio. Tonnen (-0,3%) rückläufig. Das Wachstum ist erneut auf China zurückzuführen, dessen Anteil an der weltweiten Rohstahlproduktion mit 808,4 Mio. Tonnen bei über 50% lag.¹³ Die deutschen Stahlwerke erzeugten mit 42,1 Mio. Tonnen Rohstahl knapp 600.000 Tonnen (-1,4%) weniger

² <http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/prognose-zum-wirtschaftswachstum-wachstum-in-allen-eu-mitgliedsstaaten/19383446.html>

³ <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Eurozone-ueberholt-USA-beim-Wachstum-article16983606.html>

⁴ <https://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/wirtschaftswachstum-europa-ld.110598>

⁵ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/konjunktur-eurozone-haengt-us-wirtschaft-ab-a-1145901.html>

⁶ <https://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/wirtschaftswachstum-europa-ld.110598>

⁷ <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/abgasskandal-vw-krise-alarmiert-top-oekonomen/12359422.html>

⁸ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/brexit-internationaler-waehrungsfonds-warnt-vor-langsamem-wachstum-a-1102127.html>

⁹ <http://www.fr.de/wirtschaft/ressourcen-starker-preisverfall-bei-rohstoffen-a-387763>

¹⁰ <http://www.zeit.de/wirtschaft/2017-01/peking-china-wirtschaft-wachstum-geringer-export>

¹¹ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/deutschland-wirtschaft-legt-2016-um-1-9-prozent-zu-a-1129630.html>

¹² <https://www.stahleisen.de/stahlmarkt/stahl-online/weltrohstahlproduktion-gestiegen/>

¹³ <http://www.stahl-online.de/index.php/statistiken/3/>

gegenüber dem Vorjahr und die auf Stahlschrott basierende Elektrostahlproduktion lag mit 12,6 Mio. Tonnen um 0,2% unter der produzierten Vorjahresmenge¹⁴.

Der Weltstahlmarkt befindet sich nach wie vor in einer globalen Strukturkrise, die unter der gravierenden Stahlüberproduktion Chinas und einem erheblichen Preisdruck leidet. Erschwerend für die Rohstoffversorgung der Stahlindustrie ist auch die zunehmende Anzahl von Handelshemmnissen mittels Exportbeschränkungen.

Durch die strategische Rohstoffsicherungspolitik einzelner Länder und die Einschränkung des freien Zugangs zu Rohstoffen entstehen somit weitreichende Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Stahlmarkt. Die weltweite Nachfrage nach Stahl hat sich insgesamt stabilisiert, die Kapazitätsauslastung lag im Berichtsjahr mit 70 % jedoch auf historisch niedrigem Niveau.¹⁵

Insgesamt boten die Rohstoffmärkte in 2016 ein uneinheitliches Bild. Insbesondere die Entwicklung der Eisenschrottpreise erforderte von den Marktteilnehmern erneut viel Flexibilität, da die Entwicklung im Schrottmarkt noch immer sehr starken Schwankungen unterlag. Insgesamt lag das durchschnittliche Schrottniveau in 2016 um knapp 12% unter dem des Jahres 2015. Die volatilen Preisentwicklungen waren einmal mehr die Grundlage dafür, dass der Erfolg von Ein- und Verkaufsentscheidungen in hohem Maße vom richtig gewählten Zeitpunkt abhängig war.

Gemäß dem marktrelevanten Index der „Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen“ (BDSV) hielt der Abwärtstrend der Referenzsorte 2 zu Beginn des Berichtsjahres weiterhin an und verzeichnete im Februar mit EUR 133,90/to seinen Jahrestiefstwert. Es folgte ein steiler Anstieg bis Mai um knapp 72% auf den Jahreshöchstwert i.H. von EUR 230,40/to. Der sprunghafte Anstieg war eher spekulativ als von einer entsprechend hohen Nachfrage gedeckt. Dies führte zu einem drastischen Preisverfall im Juni 2016 (-62,30 EUR/to) und nochmals im Juli 2016 (-14,30 EUR/to). Erst ab November 2016 setzte eine Preiserholung ein, ausgelöst durch eine weltweit stärkere Schrottnachfrage, sodass der Schrottniveau bis Jahresende nochmals zulegte und im Dezember 2016 bei EUR 196,30/to notierte¹⁶.

14 <http://www.stahl-online.de/index.php/statistiken/2/>

15 Datei MBI_Stahl-Monitor_230916_mbi-infosource.pdf, S. 8

16 <http://www.stahlhandel.com/schrottniveauentwicklung/>

Die Kupfermärkte an der London Metal Exchange (LME) verzeichneten somit unmittelbar am Jahresanfang die niedrigste Preisnotierung mit USD 4.310/to (15. Januar 2016). Danach stieg der Preis gegen Ende des 1. Quartals wieder auf USD 5.070/to (22. März 2016) an. Im 2. und 3. Quartal pendelte sich der Preis durchschnittlich auf USD 4.717/to ein, bevor es im 4. Quartal zu sprunghaften Kursanstiegen kam, die ihren Höhepunkt am 28. November 2016 mit einem Preis von USD 5.935/to erzielten. Bis Jahresende gab der Preis leicht nach, konnte sich jedoch auf hohem Niveau stabilisieren.¹⁷

Die Nickelpreise haben sich im Geschäftsjahr 2016 ebenfalls erholt. Nachdem die Nickelnotierungen am 11. Februar 2016 ihre lang anhaltende Talfahrt beendet und mit USD 7.700/to einen mehrjährigen Tiefstand erreicht haben, setzte ab diesem Zeitpunkt ein nahezu kontinuierlicher Preisanstieg ein.

Den signifikantesten Preissprung verzeichnete die Nickelnotierung im 4. Quartal mit USD 11.735/to (11. November 2016), schwächte sich jedoch zum Jahresende wieder leicht ab¹⁸.

Der Aufwärtstrend setzte sich auch beim NE-Metall Aluminium durch, wobei der durchschnittliche Aluminiumpreis insgesamt 3,8% unter dem Durchschnittswert des Vorjahres lag. Am 13. Januar 2016 lag die Aluminiumnotierung bei ihrem Jahrestiefstwert i.H. von USD 1.452/to und erreichte nach diversen Schwankungen am 11. November 2016 ihren Jahreshöchstwert von USD 1.777/to.

2. Wichtige, den Scholz Konzern betreffende Vorgänge des Berichtsjahres

Der Einstieg eines neuen strategischen Investors und die damit verbundene bilanzielle Restrukturierung war für das Fortbestehen des Scholz Konzerns von zentraler Bedeutung. Durch die nachstehend näher ausgeführten Maßnahmen wurde die Eigenkapitalposition des Scholz Konzerns, sowie der ultimativen Holding, also der SHG, per 31. Dezember 2016 nachhaltig gestärkt:

- a) Zunächst wurde im Rahmen eines „Debt Purchase Agreements“ der Großteil der auf Ebene der SHG bestehenden Finanzverbindlichkeiten durch die Chiho Environmental Group Ltd.,

¹⁷ http://www.boerse.de/historische-kurse/Kupfer/XC0005705501_jahr,2016#jahr

¹⁸ http://www.boerse.de/historische-kurse/Nickel-Euro/XC0005705543_jahr,2016#jahr

Grand Cayman, Cayman Islands ("CEG" oder "CEG Group") von den jeweiligen Gläubigern erworben. In diesem Zusammenhang wurde das Eigentum an diesen Finanzverbindlichkeiten mit Wirkung zum 22. Juli 2016 auf CEG übertragen.

- b) Die übertragenen Finanzverbindlichkeiten umfassten den bestehenden Konsortialkredit (Ausnutzung zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs des Kredites an CEG in Höhe von EUR 471,0 Mio.), Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 43,2 Mio. sowie einen bilateralen Kredit in Höhe von EUR 10,0 Mio. Insgesamt wurden somit Kredite im Wert von nominal EUR 524,2 Mio. zuzüglich angefallener aber noch nicht ausgezahlter Zinsen durch CEG erworben.
- c) Einen weiteren zentralen Baustein bildet das am 20. Juli 2016 unterzeichnete und am 31. August 2016 vollzogene „Restructuring Agreement“, durch welches die CEG auf die zuvor übernommenen Kredite in einer Größenordnung von EUR 224,2 Mio., zuzüglich angefallener aber noch nicht ausgezahlter Zinsen, verzichtet.
- d) Auf diese Weise sind aus den ursprünglich übertragenen EUR 524,2 Mio. (zuzüglich angefallener aber noch nicht ausgezahlter Zinsen) nach dem oben genannten Verzicht noch EUR 300 Mio. verblieben, die sich auf die SHG (EUR 100 Mio.) und die Scholz Recycling GmbH ("SRG") (EUR 200 Mio.) verteilen. Die den Krediten zugrundeliegenden Zinssätze wurden signifikant herabgesetzt.
- e) Zur weiteren Verbesserung der Eigenkapitalbasis wurden die nunmehr gegenüber der CEG bestehenden Verbindlichkeiten der SHG in Höhe von noch EUR 100 Mio. im Dezember 2016 im Rahmen eines weiteren Verzichts um weitere EUR 60 Mio. reduziert und in Eigenkapital umgewandelt.

Im Rahmen der bilanziellen Restrukturierung wurden darüber hinaus die nachfolgend dargestellten Maßnahmen, deren Auswirkung bereits vollständig zum 31. Dezember 2016 in der Bilanz zum Tragen kamen, durchgeführt:

- a) Eine an den Börsen Wien / Österreich und Frankfurt am Main / Deutschland gehandelte Anleihe, ausgegeben von der SHG, mit einem Nominalbetrag von EUR 182,5 Mio. (EUR 205,7 Mio. inklusive aufgelaufener und noch nicht ausgezahlter Zinsen) wurde auf Basis eines Entscheides des Wiener Handelsgerichts vom 21. Juni 2016 gegen eine Einmalzahlung an die Anleihegläubiger in Höhe von EUR 16,0 Mio., bis auf einen Restbetrag (EUR 5,8 Mio.), nahezu vollständig zurückgeführt. Die Vereinbarung sieht die

Rückzahlung des Restbetrags in Höhe von EUR 5,8 Mio. vor, sofern das dem Scholz Konzern zurechenbare EBITDA (d.h. unter Abzug des EBITDA Anteils, welcher auf Dritte, d.h. Minderheiten und/oder Joint Venture Partner entfällt) entweder im Jahr 2016 oder im Jahr 2017 EUR 100 Mio. übersteigt.

- b) Diverse Zins-Swap Vereinbarungen mit negativen Marktwerten, bei denen die Grundgeschäfte entfallen sind, wurden gemäß Vereinbarungen vom 22. Juli 2016 mit Einmalzahlungen glattgestellt.
- c) Eine Darlehensverpflichtung der SHG in Höhe von EUR 6,7 Mio. wurde mittels eines Tauschgeschäftes getilgt. Als wesentliche Tilgungsleistung diente in diesem Zusammenhang ein sich in Rumänien befindlicher Gebäudekomplex mit einem vom Management der SHG geschätzten Wert von ca. EUR 3,4 Mio.
- d) Ferner hat die CEG gemäß Restructuring Agreement ein ursprünglich durch Toyota Tsusho Corporation, Nagoya, Japan ("TTC") gewährtes und auf einen Treuhänder übertragenes Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 60 Mio. (zuzüglich bis zum 30. Juni 2016 angefallener und noch nicht ausgezahlter Zinsen in Höhe von EUR 6 Mio.) erworben und anschließend auch auf diesen Anspruch verzichtet.
- e) Darüber hinaus hat CEG durch die Zurverfügungstellung eines zusätzlichen Kreditrahmens zugunsten der SRG in Höhe von EUR 80 Mio. zur weiteren Stabilisierung des Konzerns beigetragen. Der Kreditrahmen wurde am 22. Juli 2016 gewährt. Zum 31. Dezember 2016 waren insgesamt EUR 56,6 Mio. abgerufen.
- f) Um die Finanzierungssituation der US Tochtergesellschaften des Scholz Konzerns zu stabilisieren, hat CEG zunächst mit Wirkung zum 2. Juni 2016 zusätzliche Finanzverbindlichkeiten im Gegenwert von ca. EUR 15 Mio. übernommen, die ursprünglich der Liberty Iron & Metal Holdings LLC, Phoenix, USA (seit Dezember 2016 Inc.) und Töchter („Liberty Group“) durch die KeyBank (ehemals First Niagara Bank) zur Verfügung gestellt wurden.

Im Zuge des Restructuring Agreements wurde die Übernahme von sämtlichen Anteilen an der SHG zwischen den bisherigen Anteilseignern (Oliver Scholz, Berndt-Ulrich Scholz und Treuhänder) sowie CEG angestoßen. Nachdem alle erforderlichen Genehmigungen, insbesondere seitens der Hong Kong Stock Exchange, im Verlauf des Dezember 2016 erteilt wurden, und auf Basis eines entsprechenden Hauptversammlungsbeschlusses sind mit

Wirkung vom 15. Dezember 2016 100% der Anteile an der SHG durch die CEG übernommen worden. Somit ist CEG seit diesem Tag alleiniger Gesellschafter der SHG.

Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass die Satzung der C.I.O.S. d.o.o. Zagreb, Kroatien („Cios oder Cios Gruppe“) welche als Holding für sämtliche Beteiligungen der Cios Gruppe fungiert eine Change of Control Klausel zu Gunsten des Minderheitsgesellschafters, der C.I.O.M. d.o.o. Zagreb, Kroatien („Ciom“), vorsieht. Die Change of Control Klausel erlaubt es dem Minderheitsgesellschaftler, der Ciom, aufgrund der Änderung der Beteiligung an der SHG die Anteile des Scholz Konzerns an der Cios zu einem nach einem bestimmten Mechanismus definierten Preis zu erwerben. Der Minderheitsgesellschaftler hat mitgeteilt, diese Option auszuüben, mit der Folge, dass die Cios und deren Tochtergesellschaften nicht mehr als Beteiligungen voll zu konsolidieren sind, sondern als Investment behandelt werden. Dies hat einen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2016 weiter an der Optimierung der Konzernstruktur und damit einhergehend an der Fokussierung auf das Kerngeschäft gearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die ScholzAlu Stockach GmbH, Stockach („ScholzAlu“), deren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen das Betreiben eines Aluminiumschmelzwerks ist, sowie die Battle Tank Dismantling GmbH Koch, Mühlhausen, deren Geschäftsbetrieb vor allem auf die Entsorgung von ausgemusterten Panzern fokussiert ist, verkauft. Darüber hinaus wurde insbesondere die Struktur der USA-Einheiten signifikant vereinfacht, diverse Minderheitsgesellschaftler wurden abgefunden, um 100% der Anteile an den US-Gesellschaften (mit Ausnahme von Mexiko) zu erhalten. In diesem Zusammenhang wurden mehrere Verschmelzungen verschiedener Gesellschaften innerhalb der „Liberty Group“ durchgeführt.

C. Darstellung der Lage des Konzerns

Die Steuerung des Konzerns erfolgt anhand finanzieller und nicht-finanzieller Leistungsindikatoren. Die wesentlichen zur Steuerung verwendeten Leistungsindikatoren sind Tonnage, Umsatzerlöse und EBITDA. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese wie folgt entwickelt:

	2016	2015	Anpassung	2015 nach Anpassung	Abweichung
Tonnage (in tausend Tonnen)	6.094	7.239	-778	6.461	-367
Umsatz	1.633.545	2.289.854	-305.110	1.984.744	-351.199
EBITDA	523.826	35.756	-24.257	11.499	519.939

EBITDA = Konzernjahresüberschuss +/- Finanzergebnis + Ertragsteueraufwand + Abschreibungen
(darin enthalten Ertrag aus Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger i.H.v. TEUR 488,271).

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Vergleich mit dem ursprünglichen Budget:

	2016 Ist	2016 Plan
Tonnage (in tausend Tonnen)	6.094	6.912
Umsatz (in TEUR)	1.633.545	2.120.123
EBITDA (in TEUR *)	523.826	61.195

**) darin enthalten Ertrag aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger mit TEUR 488.271*

Die oben angeführte Tabelle stellt den im Geschäftsjahr 2016 realisierten KPI's des Scholz Konzerns (ohne Cios Gruppe) den entsprechend für das Geschäftsjahr 2016 geplanten Werten gegenüber. Der Vergleich zeigt, dass der realisierte Wert für Tonnage und Umsatzerlöse signifikant unter dem entsprechenden Planwert liegt. Die signifikante Planabweichung begründet sich vor allem in der Tatsache, dass die Planung im August 2015 unter der Annahme erstellt wurde, dass der damalige Minderheitseigentümer TTC die Beteiligung an des Scholz Konzerns als strategisches Investment betrachtet und diese entsprechend mit Liquidität ausstattet. Da TTC im September 2015 verkündet hat seine Anteile zu verkaufen und keine weiteren liquiden Mittel mehr zur Verfügung zu stellen, sah sich ein Großteil des Scholz Konzerns mit erheblichen Liquiditätsengpässen konfrontiert. Man hatte daraufhin im September mit der Restrukturierung des Konzerns und der Suche nach einem neuen Investor begonnen. Sowohl die Restrukturierung als auch die Investorensuche beschäftigten den Konzern über einen Zeitraum von knapp ca. einem Jahr. Dadurch waren insbesondere die ersten acht Monate des Jahres 2016 – völlig anders als ursprünglich geplant – durch Liquiditätsengpässe, Zahlungsschwierigkeiten und nachteilige Presse gekennzeichnet. Diese Entwicklung gepaart mit dem sehr schwachen Markt während des ersten Halbjahres 2016 führte dazu, dass weder die geplante Tonnage noch der geplante Umsatz realisiert werden konnten. Neben dem Effekt aus dem unter Plan liegenden Umsatz haben insbesondere auch die signifikant über Plan liegenden Aufwendungen für Beratungsleistungen dazu geführt, dass das realisierte EBITDA – ohne Berücksichtigung der Erträge aus den Forderungsverzichten seitens CEG und der Anleihegläubiger – mit TEUR 35.555 deutlich unter Plan liegt.

1. Ertragslage

Generell ist zu berücksichtigen, dass die Ertragslage der Gesellschaft in 2016 gegenüber dem Vorjahr nur bedingt vergleichbar ist. Neben den Forderungsverzichten seitens CEG und der Anleihegläubiger hat insbesondere der gesamte Geschäftsbereich der C.I.O.S. d.o.o., Zagreb,

Kroatien („Cios Gruppe“), im Konzernjahresabschluss 2016 nicht mehr vollkonsolidiert Berücksichtigung gefunden. Des Weiteren wurden einzelne Gesellschaften des Konzerns im Jahr 2016 verkauft (z. B. ScholzAlu) was ebenfalls dazu führt, dass die Vergleichbarkeit des Geschäftsjahres 2016 mit dem Geschäftsjahr 2015 eingeschränkt ist. In der nachfolgenden Tabelle haben wir das Jahr 2015 bereinigt um die Effekte aus der Entkonsolidierung dargestellt und das bereinigte Geschäftsjahr 2015 mit dem Geschäftsjahr 2016 verglichen.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden nachfolgend die Veränderungen der Erfolgsrechnung des Jahres 2016 mit der entsprechend bereinigten Erfolgsrechnung des Jahres 2015 erläutert.

TEUR	2016	2015	Anpassung	2015 nach Anpassung	Abweichung
Tonnage (in tausend Tonnen)	6.094	7.239	-778	6.461	-367
Umsatzerlöse	1.633.545	2.289.854	-305.110	1.984.744	-351.199
Bestandsveränderung	-1.646	-13.807	410	-13.397	11.751
Rohergebnis	1.631.899	2.276.047	-304.700	1.971.347	-339.448
sonstige betriebliche Erträge	566.858	118.292	-24.279	94.013	472.845
Materialaufwand	1.265.506	1.849.143	-241.070	1.608.073	-342.567
Personalaufwand	138.442	171.119	-27.218	143.901	-5.459
Abschreibungen	80.933	172.027	-20.425	151.602	-70.669
sonstige betriebliche Aufwendungen	268.345	323.590	-36.167	287.423	-19.078
Operatives Ergebnis	445.530	-121.539	-4.098	-125.637	571.167
Ergebnis aus Zinsen	-50.038	-66.933	3.349	-63.584	13.546
Sonstiges Finanzergebnis	-57.871	-6.380	-5.076	-11.456	-46.415
Ergebnis aus Steuern	-11.932	-37.180	1.303	-35.877	23.945
Konzernjahresergebnis	325.689	-232.033	-4.522	-236.555	562.244

(die „sonstigen betrieblichen Erträge“ beinhalten Erträge aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger im Gesamtbetrag von TEUR 488.271)

Umsatz- und Absatzentwicklung

Die verkaufte Tonnage an Fe-Schrotten und NE-Metallen belief sich in 2016 im Scholz Konzern auf ca. 6,1 Mio. Tonnen (Vj. 6,5 Mio. Tonnen). Das entspricht einem Rückgang von ca. 7 % gegenüber dem bereinigten Geschäftsjahr 2015. Der Rückgang der Tonnage im Jahr 2016 gegenüber dem bereinigten Vorjahr ist in sämtlichen Regionen des Scholz Konzerns (Deutschland, Österreich/CZ sowie USA) zu verzeichnen. Ursächlich hierfür war insbesondere das im Jahr 2016 äußerst schwierige Marktumfeld. Insbesondere ist der Preis für Fe-Schrotte in Deutschland und Österreich aufgrund des zunehmenden Nachfragerückgangs in der ersten Hälfte des Jahres 2016 stark gefallen. Ein Preisrückgang konnte auch in den USA beobachtet werden. Gleichwohl war der Markt in den USA dadurch gekennzeichnet, dass jeweils im

Frühjahr und im Herbst ein abrupter Preisverfall erfolgte. Diese Entwicklung hat neben einem signifikanten allgemeinen Rückgang an Marktaktivitäten dazu geführt, dass einzelne Aufträge aus wirtschaftlichen Überlegungen (Margenrückgang) teilweise abgelehnt werden mussten. Darüber hinaus befand sich der Scholz Konzern in der ersten Jahreshälfte 2016 in einer umfassenden Restrukturierung einhergehend mit signifikanten Liquiditätsproblemen, die erst mit Einstieg des neuen Anteilseigners der SHG im Sommer behoben werden konnten. Dies hatte insbesondere Einfluss auf die Geschäftstätigkeit in Deutschland.

Der Umsatz ist um ca. 18 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und somit signifikant stärker gesunken als die Tonnage, was vorwiegend auf die oben beschriebene Entwicklung des Schrottpreises zurückzuführen ist. In den Geschäftsbereichen des Scholz Konzerns stellt sich die Umsatzentwicklung wie folgt dar:

- Die Erlöse im Bereich Fe-Schrott verzeichneten einen Rückgang um ca. 19% auf EUR 1,1 Mrd. (Vj. EUR 1,3 Mrd.).
- Im Bereich NE-Metalle gab es eine Verminderung um ca. 20 % auf EUR 563 Mio. (Vj. EUR 680 Mio.).
- Die Umsatzerlöse im Bereich sonstige Leistungen aus Recycling und Produkten waren ebenfalls rückläufig mit ca. 43 %.

Rohertragsmarge

Die Rohertragsmarge ist gegenüber dem bereinigten Vorjahr 2015 um knapp vier Prozentpunkte auf 22,5 % angestiegen. Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Liquiditätsrestriktionen weniger Aufträge als im Vorjahr abgewickelt werden konnten, dabei aber der Fokus auf margenstärkere gelegt wurde.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um knapp 4 % von EUR 143,9 Mio. auf EUR 138,4 Mio. in 2016 gesunken. Dies ist vorwiegend auf die weitere Reduzierung des Personalbestandes im Rahmen der operativen Optimierung zurückzuführen. Dies betrifft vor allem die Region Deutschland deren Anzahl an Mitarbeitern am 31. Dezember 2016 um ca. 150 niedriger war als gegenüber dem 31. Dezember 2015.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem bereinigten Vorjahr um ca. EUR 70,7 Mio. (46,6 %) gesunken. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das Vorjahr durch signifikante Abschreibungen auf Anlagevermögen und sowie Forderungen gekennzeichnet war. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Abschreibungen, die über das normale Maß hinausgehen.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen (ohne Berücksichtigung des Ertrages aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger in Höhe von EUR 488,3 Mio.) beläuft sich auf EUR -189,8 Mio. und bewegt sich in etwa auf dem Niveau des (angepaßten) Vorjahreswerts von EUR -193,4 Mio.. Wesentliche Treiber der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Ausgangsfrachten und Beraterkosten. Letzteres insbesondere aufgrund der Tatsache, dass der Konzern im Geschäftsjahr 2016 eine umfassende Restrukturierung vorgenommen hat. Ein signifikanter Anstieg der Beraterkosten ist auch die wesentliche Ursache dafür, dass die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr nur leicht um ca. 7% gefallen sind, obwohl die Geschäftstätigkeit des Konzerns gegenüber dem Vorjahr insgesamt rückläufig war und dadurch insbesondere auch die Aufwendungen für Ausgangsfrachten gegenüber dem Vorjahr stark gesunken sind.

Zinsergebnis

Das Ergebnis aus Zinsen verbesserte sich um EUR 13,6 Mio. (21,3%). Dies ist vorwiegend auf die bilanzielle Restrukturierung und den damit einhergehenden diversen Darlehensverzichten zurückzuführen; es wird diesbezüglich auf Abschnitt "2. Wichtige, den Scholz Konzern betreffende Vorgänge des Berichtsjahres" des Lageberichtes verwiesen.

Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 46,4 Mio. verschlechtert. Diese Entwicklung ist nahezu ausschließlich auf Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstige Steuern sind signifikant gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies ist vor allem auf einen in 2015 erfassten einmaligen Umsatzsteueraufwand in Höhe von EUR 10,0 Mio. sowie auf in 2015 vorgenommene umfangreiche Abschreibungen auf latente Steuern aus Verlustvorträgen zurückzuführen. Letzteres wurde vorgenommen, da mit dem Eigentümerwechsel auf Ebene der SHG, die Verlustvorträge nahezu vollständig untergegangen sind.

Konzernjahresergebnis

Das Konzernjahresergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 325,7 Mio. und ist somit signifikant besser als im Vorjahr. Die signifikante Verbesserung des Konzernjahresergebnisses ist – neben dem Effekt aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger in Höhe von EUR 488,3 Mio. – im Wesentlichen auf die gegenüber dem Jahr 2015 erfolgte Reduzierung der über dem normalen Maß erfolgten Abschreibungen, die Einsparungen im Personal, das verbesserte Zinsergebnis sowie die geringeren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (inkl. sonstige Steuern) zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist insbesondere die Abschreibung auf Finanzanlagen.

3. Finanzlage

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	-109.187	-17	-455.407	-56	-346.220	76
Fremdkapital	767.896	117	1.265.192	156	497.296	39
Passiva	658.710	100	809.785	100	-151.075	-19

Das Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr insbesondere aufgrund der oben beschriebenen umfassenden Darlehensverzichte, die im Rahmen der bilanziellen Restrukturierung erfolgt sind, signifikant verbessert.

Das Fremdkapital verminderte sich von ca. EUR 1.265 Mio. um ca. EUR 497 Mio. auf ca. EUR 768 Mio. per 31. Dezember 2016. Die Reduzierung ist insbesondere auf die bilanzielle Restrukturierung des Scholz Konzerns zurückzuführen. In diesem Zusammenhang haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um ca. EUR 550 Mio. reduziert. Dies ist weitgehend auf Darlehensverzichte (inkl. geringer Tilgungsanteile) in Höhe von ca. EUR 250 Mio. sowie auf eine Umschuldung von EUR 300 Mio. in Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (gegenüber CEG) zurückzuführen. Weitere wesentliche Gründe für den Rückgang der Verbindlichkeiten sind die Teilablösung der Anleihe von ursprünglich EUR 182,5 Mio. (Nominalbetrag der Anleihe) sowie der Verzicht eines ursprünglich von TTC ausgereichten Darlehens in Höhe von EUR 60 Mio. Letzteres spiegelt sich in einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wider. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zu Abschnitt 2. "Wichtige, den Scholz Konzern betreffende Vorgänge des Berichtsjahres" verwiesen. Des Weiteren haben auch die oben dargelegten Umstrukturierungen (Entkonsolidierung Cios Gruppe, Verkauf ScholzAlu, etc.) zur Reduzierung der Verschuldung beigetragen.

Finanzierung

Zur laufenden Finanzierung standen dem Scholz Konzern zum 31. Dezember 2016 im Einzelnen eine durch die bestehenden Konsortialbanken ausgereichte, erstrangig besicherte Brückenfinanzierung (ursprünglich EUR 70 Mio.), ein syndizierter Immobilienkredit (EUR 34,8 Mio.), bilaterale Darlehen (EUR 24,5 Mio.), bilaterale Kreditlinien (EUR 62,5 Mio.), im Jahr 2016 durch CEG erworbene bzw. ausgereichte Darlehen in Höhe von insgesamt EUR 319,9 Mio. (einschließlich gestundeter Zinsen in Höhe von EUR 1,5 Mio.) sowie ein zusätzlicher von CEG

gewährter Rahmenkredit in Höhe von EUR 80 Mio. (zum 31. Dezember 2016 sind davon EUR 56,6 Mio. abgerufen worden) zur Verfügung.

Um die Zinsänderungsrisiken aus den oben genannten, überwiegend variablen Finanzierungsinstrumenten zu begrenzen, hat der Scholz Konzern Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Das Maximalvolumen des bereits seit 2001 bestehenden Asset-Backed-Securities-Programms (ABS-Programm) betrug zum 31. Dezember 2016 EUR 121,2 Mio. (Vj. EUR 151,5 Mio.) und wurde zum Stichtag mit EUR 88,8 Mio. in Anspruch genommen.

Darüber hinaus wurde der bereits seit 2007 existierende Factoring-Vertrag fortgeführt, auf dessen Grundlage Forderungen, die bestimmte Kriterien erfüllen müssen, bis zu einem Gesamtbetrag von EUR 20,0 Mio. (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2016: EUR 12,8 Mio.) verkauft werden können.

Des Weiteren steht dem Konzern noch ein Reverse-Factoring-Programm in der Größenordnung von insgesamt EUR 55,0 Mio. (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2016: EUR 55,0 Mio.) zur Verfügung.

Neben den zuvor beschriebenen Finanzierungsbausteinen stellte die Leasingfinanzierung bei der Anschaffung von mobilem Anlagevermögen eine zusätzliche Säule der langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur der Tochtergesellschaften im Rahmen der Konzernfinanzierung dar.

Zum 31. Dezember 2016 verfügt der Scholz Konzern über zugesagte aber nicht ausgenutzte Finanzierungslinien in Höhe EUR 25,5 Mio. (ohne ABS, Factoring und Reverse Factoring). Diese Linien standen auch ausländischen Tochtergesellschaften zur Verfügung.

Die **Kapitalflussrechnung** stellt sich wie folgt dar:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.177	34.491	-44.668
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.468	14.191	-20.659
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	62.451	-50.145	112.596
Cashflow	45.806	-1.463	47.269
Sonstige Änderungen Finanzmittelfonds	-2.439	498	-2.937
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.450	37.415	-965
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	79.817	36.450	43.367

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr signifikant. Dies ist neben dem schwierigen Marktumfeld des Geschäftsjahres 2016 (gekennzeichnet insbesondere durch die Schrottpreisrückgänge im ersten Halbjahr 2016) vor allem auf die schwierige Situation des Scholz Konzerns in Deutschland zurückzuführen. Der deutsche Teil des Scholz Konzerns war gekennzeichnet durch Liquiditätsschwierigkeiten, unvorteilhafte öffentliche Wahrnehmung und signifikant hohe Beratungskosten.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist mit 6,5 Mio. EUR negativ. Allein die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich auf 21,9 Mio. EUR. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Investitionen bei der SRG in Höhe von 7,5 Mio. EUR. Gegenläufig hierzu gab es vor allem Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen in Höhe von 10,7 Mio. EUR sowie aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von 9,7 Mio. EUR.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist im Saldo signifikant positiv. Neben Zahlungsmittelabflüssen aus der Bedienung von Bankdarlehen ist der positive Cash Flow vorwiegend auf die Bereitstellung von Darlehen des neuen Investors in Höhe von ca. 94 Mio. EUR zurückzuführen.

Liquidität

Das Geschäftsjahr 2016 war durch ein unverändert schwieriges Marktumfeld gekennzeichnet. Dies hatte neben dem operativen Geschäft auch Einfluss auf die zur Veräußerung stehenden nicht betriebsnotwendigen Vermögensgegenstände des Scholz Konzerns, da deren Wertentwicklung ebenfalls von der Entwicklung des Recycling- sowie Stahlmarktes abhängig ist. Dadurch konnten die avisierten Erlöse, aus geplanten Verkäufen von strategisch nicht relevanten Vermögenswerten, oftmals nicht zum geplanten Zeitpunkt realisiert werden, da ein

Verkauf aufgrund der dargelegten Umstände häufig nur unter Inkaufnahme entsprechend hoher Abschläge hätte vorgenommen werden können.

Im Zuge der Finalisierung des Investorenprozesses bestand die Notwendigkeit einer umfassenden bilanziellen Restrukturierung. Dieser Prozess wurde durch entsprechendes Liquiditätsmanagement unterstützt, um den laufenden Geschäftsbetrieb aufrecht zu halten. In diesem Zusammenhang haben die Konsortialbanken im Rahmen der Umsetzung des „Debt Purchase Agreements“ (weitere Einzelheiten siehe unten) ihre erstrangig besicherte Brückenfinanzierung weiter erhöht. Von ursprünglich EUR 30 Mio. per Ende 2015 erhöhte sich die Inanspruchnahme auf EUR 64,1 Mio. per 31. Dezember 2016. Ferner hat CEG eine zusätzliche, unbesicherte Brückenfinanzierung in Höhe von EUR 80 Mio. eingeräumt, die zum Geschäftsjahresende mit EUR 56,6 Mio. in Anspruch genommen wurde. Die ursprünglich vereinbarten Financial Covenants sind seit 2014 ausgesetzt und aufgrund der Ablösung der Brückenfinanzierung zum 31. Juli 2017 seither auch nicht mehr relevant.

Im Zuge der Restrukturierung haben darüber hinaus die Kreditversicherungsunternehmen ihre bestehenden Kreditlinien weitestgehend aufrechterhalten bzw. entsprechend prolongiert.

4. Vermögenslage

	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	312.061	47	454.012	56	-141.951	-31
Umlaufvermögen	341.006	52	349.865	43	-8.859	-3
Übrige Aktiva	6.226	1	5.908	1	318	5
Aktiva	659.293	100	809.785	100	-150.492	-19

Am 31. Dezember 2016 lag die Bilanzsumme mit ca. EUR 659 Mio. (ohne Einbeziehung des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags i.H.v. EUR 109 Mio.) um EUR -150,5 Mio. (-19 %) unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang der Aktiva ist vorwiegend auf das Anlagevermögen zurückzuführen. Dies begründet sich vor allem in den oben genannten strukturellen Änderungen des Konzerns. D.h. insbesondere die oben beschriebene Entkonsolidierung der Cios Gruppe sowie der ScholzAlu, etc. begründeten einen Abgang im Anlagevermögen von ca. EUR 104 Mio.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Gleichwohl gab es innerhalb des Umlaufvermögens Verschiebungen. Insbesondere sind die liquiden Mittel um EUR 43,4 Mio. gestiegen. Dies ist vorwiegend auf abgerufene Mittel aus dem von CEG zur Verfügung gestellten Kreditrahmen in Höhe von EUR 80 Mio. zurückzuführen (abgerufen waren zum 31. Dezember 2016 insgesamt EUR 56 Mio.). Gegenläufig hierzu haben sich insbesondere die sonstigen Vermögensgegenstände um EUR 38,8 Mio. verringert. Dieser Rückgang begründet sich vorwiegend in der Entkonsolidierung der Cios Gruppe, die im Vorjahr hohe Beträge an sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen hat (ca. EUR 28,6 Mio.).

Investitionen

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen und beim Sachanlagevermögen betragen im Jahr 2016 EUR 22,5 Mio. (Vj. EUR 25,7 Mio.) und lagen damit unter den Abschreibungen von EUR 43,2 Mio. (Vj. EUR 82,6 Mio.). Die Abgänge zu Restbuchwerten betragen EUR 7,3 Mio.

Bei den Investitionen handelte es sich im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen.

Die Entwicklung des **Eigenkapitals** ist in der nachfolgenden Tabelle dargelegt:

Eigenkapital	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage	76.467	0
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	7.279	7.279
IV. Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-23.906	-24.701
V. Ausgleichsposten für Fremdanteile	15.710	86.857
VI. Konzernbilanzverlust	-234.737	-574.841
VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	109.187	455.407
	0	0

Auch wenn das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 mit EUR 109,2 Mio. weiterhin negativ ist, so hat es sich doch um EUR 346,2 Mio. verbessert. Dies ist vor allem auf die im Konzernbilanzverlust enthaltenen außerordentlichen Erträge aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger in Höhe von EUR 488,3 Mio. sowie auf eine weitere Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von EUR 76,4 Mio. durch CEG zurückzuführen. Die Zuführung zur Kapitalrücklage begründet sich in diversen Forderungsverzichten seitens CEG;

verwiesen wird hierbei auf die Ausführungen in Abschnitt B.2. "Wichtige, den Scholz Konzern betreffende Vorgänge des Geschäftsjahres". Die positiven Eigenkapitaleffekte aus der Zuführung zur Kapitalrücklage werden durch den Eigenkapitalabgang bei dem Ausgleichsposten für Fremdanteile teilweise kompensiert. Letzteres ist vorwiegend auf die Entkonsolidierung der Cios Gruppe zurückzuführen.

Zum 31. Oktober 2017 weist der Konzern auf Basis vorläufiger (ungeprüfter) Zahlen ein positives Eigenkapital in Höhe von rund EUR 199, 5 Mio. aus. Die nachfolgend dargelegte Tabelle stellt die Entwicklung der **Rückstellungen** dar.

Rückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.932	6.016
2. Steuerrückstellungen	12.281	13.902
3. Sonstige Rückstellungen	44.684	45.871
	<u>62.897</u>	<u>65.789</u>

Die sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr nur leicht zurückgegangen. Wesentlicher Treiber der Rückstellungen sind die sonstigen Rückstellungen. Diese beinhalten vor allem Personalrückstellungen. Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen sowie Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten.

Entwicklung (operative) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen (31. Dezember 2016: EUR 104,7 Mio.; 31. Dezember 2015: EUR 97,0 Mio.). Zu erwähnen ist dabei, dass insbesondere der Fe-Schrottpreis zum 31. Dezember 2016 um ca. 30 % über dem Fe-Schrottpreis vom 31. Dezember 2015 lag.

5. Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Scholz Konzern 3.386 (Vj. 5.105) Mitarbeiter (unter Berücksichtigung der Umstrukturierungen des laufenden Jahres ergäbe sich für das Vorjahr eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 3.753). Aufgrund des Rückgangs von Mitarbeiterzahlen sind auch die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Gegenläufig zu den aus Effizienzverbesserungsgründen angestoßenen Personalreduktionen gab es bei einzelnen Gesellschaften Lohn- und Gehaltserhöhungen.

6. Umweltschutz

Die Standorte des Scholz Konzerns sind in der Regel Entsorgungsfachbetriebe und zum größten Teil nach den jeweiligen landesrechtlichen Normen zertifiziert.

7. Gesamtaussage

2016 war ein schwieriges Jahr für den Scholz Konzern. Das ausgesprochen diffizile Marktumfeld, die finanziell angespannte Situation in der sich der Konzern aufgrund der Restrukturierungssituation vor Einstieg von CEG befand, sowie die Tatsache, dass sich der Konzern auch nach dem Einstieg des Investors CEG in einer „Übergangsperiode“ befindet haben zu einem vergleichsweise schlechten Jahresergebnis (EBITDA, EBIT und Konzernjahresergebnis – jeweils ohne Berücksichtigung des Sondereffekts aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger in Höhe von EUR 488,3 Mio.) geführt. Gleichwohl konnte insbesondere mit dem Einstieg des neuen Investors die Stabilisierung der Gruppe gewährleistet und gleichzeitig die strategische Neuausrichtung der Scholz Konzern bereits in der zweiten Jahreshälfte 2016 eingeleitet werden.

D. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

1. Restrukturierung und Neuausrichtung des Scholz Konzerns

Die zukünftige Ausrichtung des Konzerns und mögliche Chancen sind sehr eng mit dem derzeit laufenden Restrukturierungsprozess und der Integration des Scholz Konzerns in den CEG Konzern verbunden. Mit dem Einstieg der Chio-Group ergeben sich wesentliche Chancen der zukünftigen operativen Entwicklung insbesondere aus einem deutlich verbesserten Zugang zum asiatischen Markt. Es wird mit einer Zunahme der Lieferungen von Schrotten aus Europa und USA in Richtung Asien gerechnet.

Im Zusammenhang mit der durch die Chio Group in 2016 begonnenen und in 2017 fortgeführten finanziellen und bilanziellen Restrukturierung wird sich durch die signifikant reduzierte Zinsbelastung des Konzerns auch die Profitabilität verbessern.

Auch die Neubesetzung wesentlicher Managementpositionen wird die positive Entwicklung stützen. Hervorzuheben ist dabei insbesondere, dass mit Wirkung zum 14. Januar 2017 Herr Oliver Scholz als CEO des Scholz Konzerns abberufen wurde.

Sein Nachfolger ist Herr Henry Qin. Des Weiteren wurden mit Wirkung zum 1. September 2016 der CFO des Konzerns durch Herrn Jochen Fischer sowie der COO des Konzerns durch Herrn Kai Lohmann neu besetzt.

Darüber hinaus wurde für eine Übergangsphase bis 30. April 2017 die Stelle des CTO (Chief Transformation Officer) geschaffen. Diese Stelle wurde mit Herrn Martin Billhardt besetzt.

Mit Wirkung zum 1. August 2017 sind darüber hinaus Herr Kian Guan Goh (Chief Investment Officer) sowie Herr Mike Greulich (Chief Trading Officer) als Geschäftsführer der SRG und somit als neue Konzernmanager berufen worden.

2. Risikobericht

Der Scholz Konzern ist diversen Risiken ausgesetzt. Die Risiken werden im Rahmen eines Risikoberichtswesens überwacht, analysiert und die Effekte daraus so weit wie möglich minimiert.

Die laufende Überwachung dieser Geschäftsrisiken durch die Geschäftsführung, die interne Revision, das operative Management sowie die Bereiche Controlling / Rechnungswesen / Treasury ermöglichen eine zeitnahe Erfassung relevanter Sachverhalte, so dass entsprechende Vorbeuge- oder Gegenmaßnahmen kurzfristig umgesetzt werden können.

Wesentlicher Baustein sind die monatlich durchgeführten Soll-Ist Abweichungsanalysen der Monatsergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie auf diesen Analysen aufbauende monatlichen Besprechungen von einem Großteil der Gesellschaften.

Zur Absicherung möglicher Rohstoffpreisschwankungen innerhalb der gehandelten Metalle für Tochterunternehmen – der so genannten übergeordneten konzernweiten physischen Gesamtrisikoposition – werden grundsätzlich Financial Forwards mit den jeweiligen Brokern an der London Metall Exchange (LME) abgeschlossen. Die zur Absicherung der übergeordneten konzernweiten physischen Gesamtrisikoposition vorgehaltenen Hedginglinien waren im Berichtsjahr für die zu sichernden Volumen ausreichend bemessen. Für die Überwachung und Steuerung sowohl der übergeordneten konzernweiten Gesamtrisikoposition als auch der Sicherungsposition ist ein spezielles Risiko Komitee zuständig.

Die durch die Globalisierung zunehmenden Währungsrisiken werden teilweise abgesichert. In diesem Zusammenhang wurden Devisentermingeschäfte / Currency Swaps zur Absicherung

von einzelnen Grundgeschäften hauptsächlich für die Währungsparität EUR / USD abgeschlossen.

Möglichen Liquiditätsrisiken, die durch die zu Grunde liegenden Volatilitäten in Bezug auf die Eisenschrott- sowie die Nichteisenmetallschrottpreise gegeben sind, wird durch eine entsprechend enge Beobachtung der Liquiditätsentwicklung sowie durch ergänzende Szenario Analysen und rollierende Liquiditätsvorschaurechnungen begegnet.

Antizipatives Hedging wird nur in Ausnahmefällen und bei Vorliegen einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Grundgeschäfts und der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden jedoch keine Bewertungseinheiten gebildet.

Die oben genannten Instrumente und wiederkehrend durchgeführten Maßnahmen dienen dazu, die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist zu überwachen und zu minimieren. Dabei werden die Risiken in die Kategorien "hoch", "mittel" und "niedrig" eingeteilt.

Die wesentlichen „hohen“ Risiken beziehen sich auf Strategie-, Geschäftsentwicklungs- und Organisationsrisiken, externe Risiken (Länderrisiken und politische Einflüsse), Prozess- und Wertschöpfungsrisiken, Risiken aus Sach- und Haftpflichtschäden, Risiken aus Manipulation, Kriminalität und Fehlverhalten sowie finanzwirtschaftliche Risiken. Letztlich handelt es sich hierbei um Risiken, deren Auswirkungen bei Eintritt einen signifikanten Einfluss auf den Konzern haben können. Dabei werden die nachfolgend dargelegten Risiken als „hoch“ von der Geschäftsführung eingestuft

- Als zentrale Risiken werden die gesamte weitere welt- und finanzwirtschaftliche Entwicklung, der weitere Verlauf der Stahlwirtschaft sowie die weitere Entwicklung der Primärrohstoffindustrie gesehen.
- Ein weiteres wesentliches Risiko ist das dem Schrott- und Sekundärstoffmarkt immanente Branchenrisiko. Gekennzeichnet ist der Schrott- und Sekundärstoffmarkt durch seine globalen Wechselwirkungen und Abhängigkeiten und damit einhergehend insbesondere durch seine Volatilität, seine schwer bis gar nicht beeinflussbare Preisbildung für Eisen- und Nichteisenmetallschrotte sowie aufgrund Wechselkursschwankungen. Darüber hinaus ist der Markt durch hohen Wettbewerbsdruck bei positivem Marktumfeld (welches insbesondere mit steigenden Rohstoffpreisen einhergeht) gekennzeichnet.

- Darüber hinaus könnte eine merkliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen dazu führen, dass Mitbewerber zur Beibehaltung der Mengen auch erheblich reduzierte Margen in Kauf nehmen, was in der Folge zu einer allgemeinen Verschlechterung der Kauf- oder Verkaufsbedingungen führen könnte. Weiterhin besteht das Risiko, dass bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen Scholz Bestände zu einem Preis an seine Kunden verkaufen müsste, der unter dem Einkaufspreis liegt, wenn die Marktpreise für diese Waren zwischen dem Kauf- und dem Verkaufszeitpunkt fallen.

Als „mittleres“ Risiko ist die Umsetzung der organisatorischen Umstrukturierung des Konzerns einzustufen. Außerdem handelt es sich bei den vorstehend angeführten zentralen Risiken aus Gesamtsicht des Scholz Konzerns teilweise um „mittlere“ Risiken, sofern es sich um regional begrenzte Risiken handelt, die aus Konzernsicht keine wesentlichen Auswirkungen haben bzw. bei denen sich konzernintern gegenläufige Entwicklungen ergeben, wie beispielsweise im Fall von währungsbedingten Wettbewerbsvorteilen oder -nachteilen einzelner Ländergruppen.

- Insbesondere Umweltrisiken sind der Geschäftstätigkeit also dem Handeln mit Recycling Material immanent und können im Einzelfall signifikante Schäden mit hohen Zahlungsmittelabflüssen verursachen. Darüber hinaus sind die Risiken aufgrund verschiedener Gesetzgebungen von Land zu Land unterschiedlich.
- Umsetzungsrisiken bei den geplanten Desinvestitionen von Nicht-Kerngeschäftsfeldern sowie der Abwicklung von nicht mehr operativ tätigen Gesellschaften im In- und Ausland. Wesentliches Risiko ist hierbei vor allem, dass die geplanten weiteren Abwicklungen nicht zeitnah durchgeführt werden bzw. sich Verzögerungen einstellen. Dies hätte zur Folge, dass sich die durch die Desinvestitionen ergebenden Einsparungen nicht zeitnah realisieren lassen.
- Verschärfung von politischen und rechtlichen Risiken in den Kernmärkten des Scholz Konzerns. Die Recyclingbranche unterliegt in vielfältiger Weise den politischen Rahmenbedingungen in den entsprechenden Ländern. Hiermit sind auch Risiken verbunden, welche sich auf die Geschäftstätigkeit des Scholz Konzerns auswirken können. Hierzu zählen z.B. Tendenzen zu „Verstaatlichung“ von Abfallströmen, welche dadurch dem Einflussbereich der freien Recyclingwirtschaft entzogen werden sollen. Diese Tendenzen werden dann durch die entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen untermauert, welche staatlicherseits dann erlassen werden. Populäres Beispiel dafür sind die Regelungen im § 18 des KrWG, in welchem private Sammlungen von Abfallfraktionen zugunsten der öffentlichen Hand reglementiert werden. Grenzüberschreitend wird durch einzelne Länder der grenzüberschreitende Abfallverkehr durch wirtschaftlich motivierte (aber nicht durchsetzbare), abfallrechtliche jedoch argumentierte Verbringungsbeschränkungen weitreichend beschränkt.

- Risiken sowohl aus der Einhaltung als auch aus der Verletzung der Bedingungen bestehender (z.B. des Immobiliendarlehens) und zukünftiger Finanzierungsverträge.
- Das Risikomanagementsystem ist weiter der Organisationsstruktur anzupassen. Da der Scholz Konzern Beteiligungen in verschiedenen Ländern besitzt und somit mit verschiedenen rechtlichen Rahmenbedingungen und Kulturen konfrontiert ist, ist es herausfordernd, dass das bestehende Risikomanagementsystem alle Aspekte erfasst.
- Risiken aufgrund möglicher Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger gerichtlicher oder öffentlich-rechtlicher und behördlicher Verfahren. Daneben besteht das Risiko, dass die Gesellschaft im Rahmen der Prospekthaftung im Zusammenhang mit einer emittierten Anleihe in Anspruch genommen wird.
- Übliche Managementrisiken wie z. B. Abhängigkeit von Schlüsselpersonal.

Bestandsgefährdende Risiken

Der Scholz Konzern weist zum 31. Dezember 2016 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von EUR 109,2 Mio. aus. Dieser ist im Wesentlichen das Ergebnis des schwachen Marktumfeldes der vorangegangenen Jahre und der damit einhergehenden schlechten operativen Performance sowie umfassender Restrukturierungsaufwendungen über diesen Zeitraum. Darüber hinaus wies der Scholz Konzern bis Mitte 2016 Verbindlichkeiten in einer Größenordnung von ca. EUR 1,3 Mrd. aus, was zu entsprechenden Zinsbelastungen führte und somit ebenfalls das Eigenkapital belastete. Im Zuge des Einstiegs des neuen Investors wurde eine umfassende bilanzielle und operative Restrukturierung durchgeführt bzw. angestoßen. Insbesondere die in 2016 und 2017 durchgeführten bilanziellen Restrukturierungsmaßnahmen, die signifikante Schuldenerlasse und Kapitalerhöhungen begründeten, sind der wesentliche Grund dafür, dass der Scholz Konzern zum 31. Oktober 2017 auf Basis der vorläufigen (ungeprüften) Zahlen wieder ein positives Eigenkapital in Höhe von rund EUR 199 Mio. ausweist. Darüber hinaus führt dies auch zu einer signifikanten Reduzierung der zukünftigen Zinsbelastung. Aufgrund dieser Tatsache und der operativen Verbesserung der Performance geht die Geschäftsführung der SHG vom Fortbestand des Konzerns aus. Die spiegelt sich auch in der von der Geschäftsführung aufgestellten zwei Jahres Liquiditätsplanung wider, gemäß derer über die kommenden zwei Jahre in jedem Monat des Betrachtungszeitraums ausreichend liquide Mittel vorhanden sind. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass die SHG und ein Großteil deren Tochtergesellschaften unmittelbar oder mittelbar im Eigentum von CEG stehen, und der Konzern somit in den Loncin Industrial Group Co., Ltd, Chongqing, China. ("Loncin Gruppe") Konzern-Verbund (zu dem CEG gehört)

eingebunden ist. Daher geht die Geschäftsführung davon aus, dass die CEG der Scholz Konzern bei der derzeit laufenden strategischen Neuausrichtung weiterhin unterstützen wird.

3. Chancen

Im Zuge der bilanziellen Restrukturierung und des Einstiegs des neuen Investors CEG bei der SHG und der damit einhergehenden weitgehenden Entschuldung des Konzerns ist die Basis für weitere Konsolidierung und Wachstum geschaffen. Insbesondere sieht die Geschäftsführung mittelfristig nachfolgend dargestellte Chancen:

- a) Der Scholz Konzern hat aufgrund des neuen Eigentümers CEG einen deutlich verbesserten Zugang zu dem asiatischen Markt. D.h., insbesondere Lieferungen von Schrotten aus Europa und USA in Richtung Asien werden signifikant zunehmen.
- b) Mit der Einbindung in die Loncin Gruppe hat der Scholz Konzern einen sehr starken neuen Partner. Dies bietet sowohl in finanzieller als auch operativer Hinsicht Synergiepotentiale und Wachstumschancen. Daher wird der Scholz Konzern aus derzeit stattfindender Marktkonsolidierung gestärkt hervorgehen, In dem bestehenden Verdrängungsmarkt plant man über Akquisitionen und internes Wachstum neue Lieferanten und Kunden zu gewinnen. Somit werden wir die Präsenz im Europäischen und US Markt weiter ausbauen.
- c) Das Fortführen der operativen Restrukturierung sowie die konsequente weitere Vereinfachung der Konzernstruktur werden die KPIs und das Konzernjahresergebnis des Konzerns deutlich verbessern.

4. Voraussichtliche Geschäftsentwicklung (Prognose)

Die Entwicklung des Konzerns hängt insbesondere von der erfolgreichen Umsetzung der strategischen Neuausrichtung und der Weiterführung der operativen Optimierung ab.

4.1. Ergebnisentwicklung Januar bis Oktober 2017 (ungeprüft)

Der Scholz Konzern verkaufte in den ersten zehn Monaten des Jahres 2017 insgesamt 5,4 Mio. Tonnen Schrott und schrottähnliche Ware, was ca. 4 % unter dem Plan liegt. Aufgrund der positiven Marktentwicklung während des ersten Halbjahres 2017 liegen Umsatz und Rohertrag allerdings signifikant über dem Plan. Im Zuge der andauernden operativen Optimierung konnten insbesondere auch die Personalkosten im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem

Vorjahresvergleichszeitraum reduziert werden. Letztlich führte die verbesserte Rohertragsleistung nahezu vollständig zu einer Verbesserung des EBITDA, EBIT und Konzernjahresergebnisses gegenüber Vorjahr. Signifikante Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr bzw. dem Vorjahresvergleichszeitraum konnten auch aufgrund des erfolgreichen Abschlusses der finanziellen Restrukturierung insbesondere im Bereich des Finanzergebnisses erzielt werden.

4.2. Restrukturierung des Scholz Konzerns

Um die Eigenkapitalsituation bei des Konzerns zu stärken hat CEG weitere Umwandlungen von bestehenden Verbindlichkeiten in Eigenkapital vorgenommen. Mit Wirkung zum 31. März 2017 wurde die noch verbliebene Restschuld der SHG gegenüber CEG in Höhe von EUR 40 Mio. sowie ein großer Teil der gegenüber der CEG bestehenden Verbindlichkeiten der SRG, die im Rahmen einer Kapitalerhöhung zzgl. Agio bei der SRG durch eine befreiende Schuldübernahme nach § 415 BGB in Höhe von EUR 150 Mio. von der SHG übernommen wurde, in Eigenkapital umgewandelt. Von den ursprünglich durch CEG übernommenen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 524,2 Mio. verblieb somit zum 31. Dezember 2016 noch eine Restsumme in Höhe von EUR 240 Mio. bzw. zum 31. März 2017 ein Restbetrag in Höhe von EUR 50 Mio.– jeweils zuzüglich angefallener aber noch nicht ausgezahlter Zinsen.

Die Restvaluta der von CEG bereitgestellten unbesicherten Brückenfinanzierung in Höhe von EUR 24 Mio. wurde im Januar 2017 in Form von Eigenkapital zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus hat CEG mit Wirkung zum 29. Juni 2017 eine Kapitalerhöhung gegen Einlage von Barmitteln in Höhe von EUR 80 Mio. bei der SRG durchgeführt. Im Zuge der Einlage haben sich die Beteiligungsverhältnisse an der SRG verändert. Die SHG hält seit dem 29. Juni noch ca. 20% an der SRG. Die restlichen ca. 80% werden über eine direkte Tochtergesellschaft von CEG gehalten. Die durch die Kapitalerhöhung bei der SRG zugeflossenen Mittel in Höhe von EUR 80 Mio. wurden größtenteils zur Rückführung der Brückenfinanzierung der Konsortialbanken, deren Valuta zum 29. Juni 2017 noch EUR 59 Mio. betrug, genutzt. Die darüber hinaus gehende Beträge dienten der planmäßigen Tilgung des Immobiliendarlehens i.H.v. ca. EUR 5 Mio., einer Rückführung des laufenden Factoring und ABS Programmes i.H.v. ca. EUR 12 Mio. sowie zur weiteren Finanzierung des Konzernwachstums.

Zum 31. Oktober 2017 weist der Konzern auf Basis vorläufiger (ungeprüfter) Zahlen ein positives Eigenkapital von rund EUR 199 Mio. aus.

In Folge der Änderung der Beteiligungsverhältnisse ändert sich ab dem Geschäftsjahr 2017 der Konsolidierungskreis, mit der SRG als neuer Konzernobergesellschaft.

4.3. Finanzierung

Ende Juni 2017 wurde das EUR 55 Mio. Reverse Factoring Programm vertragsgemäß um ein Jahr verlängert.

Zur weiteren Optimierung der Liquiditäts- und Finanzierungssituation, insbesondere im Rahmen des geplanten Wachstums, hat die SRG im August 2017 einen Factoringvertrag über ca. EUR 204 Mio. abgeschlossen. Das neue Factoring-Programm ersetzt das bisherige ABS-Programm über EUR 121 Mio.

Der Factoring-Vertrag über EUR 20 Mio. (Inanspruchnahme per 31. Dezember: EUR 12,8 Mio.) wurde vertragsgemäß zum 30. Juni 2017 beendet.

Die reorganisierte amerikanische Einheit des Konzerns („Liberty Group“) hat per Ende Juni 2017 eine Finanzierung über USD 50,1 Mio mit der KeyBank abgeschlossen. Neben der Refinanzierung von bestehenden Verbindlichkeiten enthält die Vereinbarung Finanzierungsbausteine für weitere Investitionen und Wachstum.

Die österreichischen Konzerngesellschaften sind weiterhin in der Lage, Ihre Geschäftstätigkeit sowie das weitere Wachstum aus dem eigenen operativen Cashflow zu finanzieren. Daneben stehen externe Bankenfinanzierungen im ausreichenden Umfang zur Verfügung.

Die Liquiditätsvorschau sowie die weitere Planung für den Scholz Konzern zeigen unter Berücksichtigung der erläuterten Finanzierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2017 für die nächsten 24 Monate eine ausreichende Liquiditätsausstattung, um das operative Geschäft sowie die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen zu finanzieren.

Sonstige Ereignisse

Hervorzuheben ist ferner, dass die organisatorische Struktur des Managements mit Einstieg von CEG teilweise geändert und neu besetzt wurde.

Prognose

Für das Geschäftsjahr 2017 geht das Management davon aus, dass sich das operative Geschäft des Konzerns, aufgrund des in der Tendenz steigenden Preisniveaus im Schrottmarkt (welches sich insbesondere in den ersten fünf Monaten des Jahres 2017 abgezeichnet hat) verbessern wird. Es wird erwartet, dass die Tonnage mit rund 7 Mio. Tonnen, der Umsatz mit rund EUR 2.100 Mio., das EBITDA mit rund EUR 88 Mio. sowie das Konzernergebnis mit ca. EUR 28 Mio. jeweils über dem Niveau des Vorjahres (ohne Berücksichtigung des Sondereffekts aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger) liegen. Diese Annahme berücksichtigt aber noch nicht bereits angedachte und im Geschäftsjahr 2017 teilweise bereits umgesetzte operative Optimierungen. Für das Geschäftsjahr 2018 wird auf Basis einer vorsichtigen Schätzung der Entwicklung der Schrottpreise mit einer gegenüber dem Vorjahr leicht steigenden Tonnage und Umsatz sowie einem EBITDA leicht unter dem Niveau des Jahres 2017 gerechnet.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass mit dem Einstieg von CEG und den bisher bereits eingeleiteten und noch einzuleitenden Restrukturierungsmaßnahmen die Voraussetzungen für eine nachhaltige, positive und profitable Entwicklung in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geschaffen sind und mit der bilanziellen, wirtschaftlichen und finanziellen Restrukturierung die Zahlungsfähigkeit des Scholz Konzerns langfristig gegeben sein sollte.

Die tatsächliche Entwicklung des Konzerns kann aufgrund der beschriebenen Chancen und Risiken oder für den Fall, dass die getroffenen Annahmen und Erwartungen nicht eintreten, sowohl positiv als auch negativ von den Prognosen abweichen.

Redhill, Surrey, United Kingdom, 21. Dezember 2017

Mark Howard Filer

Alice Amanda Elisabeth Childs

Mike Diamond

Richard Anthony Lynn

Kian Guan Goh

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016**

Scholz Holding GmbH, Essingen

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

A K T I V A

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	1.232	1.152
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.750	12.878
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1	652
	<u>3.983</u>	<u>14.682</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	190.326	278.163
2. Technische Anlagen und Maschinen	47.139	75.777
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.331	13.499
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.551	5.979
	<u>253.348</u>	<u>373.418</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.430	24.263
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	1.447
3. Beteiligungen		
a) an assoziierten Unternehmen	4.774	5.924
b) sonstige	5.401	12.586
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.652	10.705
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	327	4.569
6. Sonstige Ausleihungen	863	6.274
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	282	145
	<u>54.731</u>	<u>65.913</u>
	312.061	454.013
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.815	24.711
2. Unfertige Erzeugnisse	5.399	4.518
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	85.118	87.456
4. Geleistete Anzahlungen	2.741	2.557
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-308	-990
	<u>104.766</u>	<u>118.251</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.633	74.071
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.548	27.535
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.008	17.531
4. Sonstige Vermögensgegenstände	37.234	76.027
	<u>156.423</u>	<u>195.163</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	79.817	36.450
	<u>341.006</u>	<u>349.864</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.552	5.908
D. Aktive latente Steuern	2.674	0
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	109.187	455.407
	<u>768.479</u>	<u>1.265.192</u>

	P A S S I V A	
	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage	76.467	0
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	7.279	7.279
IV. Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-23.906	-24.701
V. Ausgleichsposten für Fremdanteile	15.710	86.857
VI. Konzernbilanzverlust	-234.737	-574.841
VII. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	109.187	455.407
	0	0
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen	2.117	2.032
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.932	6.016
2. Steuerrückstellungen	12.281	13.902
3. Sonstige Rückstellungen	44.684	45.871
	62.897	65.789
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	5.804	182.500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160.731	712.356
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.690	96.987
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	379.425	55.564
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen Beteiligungsverhältnis besteht	6.112	91.744
6. Sonstige Verbindlichkeiten	46.122	55.301
	702.883	1.194.451
E. Rechnungsabgrenzungsposten	583	1.804
F. Passive latente Steuern	0	1.116
	768.479	1.265.192

Scholz Holding GmbH, Essingen

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016**

	2016 TEUR	2015 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.633.545	2.289.854
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.646	-13.807
	<u>1.631.899</u>	<u>2.276.047</u>
3. Sonstige betriebliche Erträge	566.858	118.292
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.176.072	1.694.630
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	89.434	154.513
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	117.707	143.718
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 1.253 (Vorjahr: TEUR 983)	20.735	27.401
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	43.187	82.610
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	37.746	89.417
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	268.344	323.591
8. Erträge aus Beteiligungen	5.663	2.384
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 204)		
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-689	-1.816
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	24	167
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.132	12.614
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 2.025 (Vorjahr: TEUR 5.968)		
12. Abschreibung auf Finanzanlagen	62.869	7.116
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	55.170	79.545
davon an verbundene Unternehmen TEUR 2.514 (Vorjahr: TEUR 111)		
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.294	22.450
davon latenter Steuerertrag TEUR 3.790 (Vorjahr: Aufwand TEUR 22.270)		
15. Ergebnis nach Steuern	328.328	-217.303
16. Sonstige Steuern	2.638	14.730
17. Konzernjahresergebnis	325.690	-232.033
18. Ergebnisvortrag	-558.181	-355.101
19. Konzernfremden zustehende Ergebnisanteile	-2.246	12.293
20. Konzernbilanzverlust	-234.737	-574.841

Scholz Holding GmbH, Essingen Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben

Die Scholz Holding GmbH mit Sitz in Essingen ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Ulm (Registernummer: HRB 730756).

Die Scholz Holding GmbH ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß § 290 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Zugehörigkeit zu anderen Posten und zu den davon-Vermerken der Konzernbilanz in diesem Konzernanhang gemacht.

Konsolidierungskreis und Stichtag für den Konzernabschluss

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft Scholz Holding GmbH (kurz: SHG) alle direkt und indirekt gehaltenen Konzerngesellschaften einbezogen, sofern nicht besondere Ausschlussgründe vorliegen.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2016 geändert.

Im Berichtsjahr sind folgende Unternehmen **erstmals einbezogen** worden:

- Liberty International Trading, Inc., Wilmington, USA (vollkonsolidiert)
- SIV Immobilien Verwaltungs-GmbH, Essingen (vollkonsolidiert)

Die Gesellschaften wurden zum 1. Januar 2016 erstmals in den Konzernabschluss im Rahmen der Kapitalkonsolidierung einbezogen, da das Kriterium des § 296 Abs. 2 HGB weggefallen ist.

Im Berichtsjahr wurden umfangreiche **Entkonsolidierungen** vorgenommen.

Die folgenden Gesellschaften wurden verkauft:

- Battle Tank Dismantling GmbH Koch, Mühlhausen (vollkonsolidiert)
- Interstate Alloys LLC, Niles, Ohio, USA (quotenkonsolidiert)

- Nordhäuser Rohstoffhandel GmbH, Nordhausen (at equity konsolidiert)
- ScholzAlu Stockach GmbH, Stockach (vollkonsolidiert)
- ScholzAlu Trading GmbH, Essingen (vollkonsolidiert)

Folgende Gesellschaften wurden liquidiert:

- Liberty Iron & Metal International Inc., Phoenix, Arizona, USA (vollkonsolidiert)
- LNM International Inc., Phoenix, Arizona, USA (vollkonsolidiert)
- LSW International Inc., Phoenix, Arizona, USA (vollkonsolidiert)
- Zakład Przerobu Złomu SKAW-MET Sp. z.o.o, Skawina, Polen (vollkonsolidiert)

Die nachfolgenden Gesellschaften wurden abweichend zum Vorjahr ab dem 1. Januar 2016 nicht mehr voll- bzw. quotenkonsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert in den Konzernabschluss einbezogen, da erhebliche und andauernde Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung des Tochterunternehmens bestehen (§ 296 Abs.1 Nr. 1 HGB):

- Centar za Reciklazu d.o.o., Belgrad, Serbien (vollkonsolidiert)
- CE-ZA-R d.o.o., Zagreb, Kroatien (vollkonsolidiert)
- Cibos d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina (vollkonsolidiert)
- C.I.O.S. d.o.o., Zagreb, Kroatien (vollkonsolidiert)
- Dinos d.d., Lubljana, Slowenien (vollkonsolidiert)
- Euro Trend d.o.o., Lubljana, Slowenien (vollkonsolidiert)
- Fratea d.o.o., Zagreb, Kroatien (quotenkonsolidiert)
- Metalik-Co. d.o.o., Sabac, Serbien (vollkonsolidiert)
- Otpad d.o.o., Subotica, Serbien (vollkonsolidiert)

Das Einbeziehungswahlrecht nach § 296 Abs.1 Nr. 1 HGB wurde abweichend zum Vorjahr in Anspruch genommen, da aufgrund von gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen eine Beherrschung der genannten Unternehmen nicht möglich ist und durch die Übergangskonsolidierung eine Verbesserung der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erreicht wird. Dies entspricht auch der Empfehlung des DRSC (vgl. DRS 19.81).

Im Geschäftsjahr ist, aufgrund der Vielzahl an Änderungen innerhalb des Konsolidierungskreises, die Vergleichbarkeit der Vermögens- und Ertragslage mit dem Vorjahr nur bedingt gegeben.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Vorjahreszahlen daher bereinigt um die Effekte aus den in 2016 entkonsolidierten Gesellschaften dargestellt.

Darstellung der Bilanz:

TEUR	31.12.2016	31.12.2015	Anpassungen	2015 nach Anpassungen	Abweichung
Aktiva	768.479	1.265.191	-86.175	1.179.016	-410.537
Anlagevermögen	312.061	454.012	-103.910	350.102	-38.041
Immaterielles AV	3.983	14.682	-6.996	7.686	-3.703
Sachanlagevermögen	253.348	373.418	-105.584	267.834	-14.486
Finanzanlagevermögen	54.731	65.913	8.669	74.582	-19.851
Umlaufvermögen	341.006	349.864	-55.316	294.548	46.458
Vorräte	104.766	118.251	-23.395	94.856	9.910
Forderungen und sonstige VG	156.423	195.163	-29.389	165.774	-9.351
Flüssige Mittel	79.817	36.450	-2.543	33.907	45.910
Sonstige Aktiva	115.413	461.315	73.050	534.365	-418.952
Passiva	768.479	1.265.191	-86.175	1.179.016	-410.537
Eigenkapital *)	0	0	0	0	0
Rückstellungen	62.897	65.789	-2.453	63.336	-439
Verbindlichkeiten	702.883	1.194.451	-82.421	1.112.030	-409.147
Sonstige Passiva	2.699	4.951	-1.300	3.651	-952

*) der jeweilige "Nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag" wird unter "Sonstige Aktiva" ausgewiesen

Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2016	2015	Anpassung	2015 nach Anpassung	Abweichung
Tonnage (in tausend Tonnen)	6.094	7.239	-778	6.461	-367
Umsatzerlöse	1.633.545	2.289.854	-305.110	1.984.744	-351.199
Bestandsveränderung	-1.646	-13.807	410	-13.397	11.751
Rohergebnis	1.631.899	2.276.047	-304.700	1.971.347	-339.448
sonstige betriebliche Erträge	566.858	118.292	-24.279	94.013	472.845
Materialaufwand	1.265.506	1.849.143	-241.070	1.608.073	-342.567
Personalaufwand	138.442	171.119	-27.218	143.901	-5.459
Abschreibungen	80.933	172.027	-20.425	151.602	-70.669
sonstige betriebliche Aufwendungen	268.345	323.590	-36.167	287.423	-19.078
Operatives Ergebnis	445.530	-121.539	-4.098	-125.637	571.167
Ergebnis aus Zinsen	-50.038	-66.933	3.349	-63.584	13.546
Sonstiges Finanzergebnis	-57.871	-6.380	-5.076	-11.456	-46.415
Ergebnis aus Steuern	-11.932	-37.180	1.303	-35.877	23.945
Konzernjahresergebnis	325.689	-232.033	-4.522	-236.555	562.244

Folgende Gesellschaften werden nicht mehr miteinbezogen, da die erforderlichen Angaben nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten oder mit unangemessenen Verzögerungen zu erhalten sind (§ 296 Abs. 2 HGB):

- Remat Scholz Filiala Moldova s.r.l, Galati, Rumänien (vollkonsolidiert)
- Remat Scholz Filiala Oltenia s.r.l., Drobeta Turnu Severin, Rumänien (vollkonsolidiert)
- Remat Scholz s.r.l, Bukarest, Rumänien (vollkonsolidiert)
- Scholz Recycling International s.r.l., Bukarest, Rumänien (vollkonsolidiert)

Die Gesellschaft Unirec d.o.o., Lubljana, Slowenien wurde im Berichtsjahr auf die Gesellschaft Dinos d.d., Lubljana, Slowenien verschmolzen und damit bis zur Entkonsolidierung der Dinos d.d., Lubljana, Slowenien konsolidiert.

Folgende Gesellschaften wurden im Berichtsjahr auf andere Konzernunternehmen verschmolzen:

- Eisen Rath GmbH, Linz, Österreich (auf Scholz Rohstoffhandel GmbH, Wien, Österreich)
- Kuttin Metall GmbH, Klagenfurt, Österreich (auf Fritz Kuttin Gesellschaft mbH, Knittelfeld, Österreich)
- Kuttin Recycling GmbH, Knittelfeld, Österreich (auf Fritz Kuttin Gesellschaft mbH, Knittelfeld, Österreich)
- Liberty Iron & Metal Southwest Highland LLC, Phoenix, Arizona, USA vorher: We Buy Scrap Liberty LLC, Phoenix, Arizona, USA (auf Liberty Iron & Metal Southwest LLC, Phoenix, Arizona, USA)
- Liberty Ohio Iron & Metal Company LLC, Niles, Ohio, USA vorher: Niles Iron & Metal Company LLC, Niles, Ohio, USA (auf LNM-Holdings LLC, Phoenix, Arizona, USA)
- Liberty Southwest Holdings LLC, Phoenix, Arizona, USA (auf Liberty Iron & Metal Southwest LLC, Phoenix, Arizona, USA)
- LNM Holdings LLC, Phoenix, Arizona, USA (auf Liberty Iron & Metal Holdings, LLC Phoenix, Arizona, USA)
- LSW Shredder LLC, Casa Grande, Arizona, USA (auf Liberty Iron & Metal Southwest LLC, Phoenix, Arizona, USA) Scholz United States Inc., Wilmington, North Carolina, USA (auf Liberty Iron & Metal Holdings LLC, Phoenix, Arizona, USA)

Darüber hinaus ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen im Konsolidierungskreis.

In den Konzernabschluss werden neben der Muttergesellschaft insgesamt 64 Gesellschaften (inklusive assoziierte Unternehmen) einbezogen. Insgesamt wurden 90 Gesellschaften nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Es handelt sich hierbei um Gesellschaften, deren Angaben für die Aufstellung des Konzernabschlusses nur mit unverhältnismäßig hohen Kosten und Verzögerungen zu erhalten waren (§ 296 Abs. 1 Nr. 2 HGB) und Gesellschaften bei denen erhebliche und andauernde Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung des Tochterunternehmens bestehen (§ 296 Abs.1 Nr. 1 HGB), bzw. die für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) sind. Diese Unternehmen haben

zusammen einen Umsatz bzw. eine Bilanzsumme, die aus Sicht des Gesamtkonzerns als unwesentlich einzuschätzen sind.

45 Gesellschaften, an denen die Scholz Holding GmbH direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

15 Gesellschaften, die ein in den Konzernabschluss einbezogenes Mutter- oder Tochterunternehmen gemeinsam mit einem nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führt, werden mit dem Anteil der direkten Muttergesellschaft gem. § 310 HGB im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogen. Die Beteiligungen an 4 Gesellschaften (assoziierte Unternehmen) werden gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Eine Aufstellung über den vollständigen Anteilsbesitz der Muttergesellschaft Scholz Holding GmbH ist in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2016.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde für Erstkonsolidierungen, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten, unter Beibehaltung der Buchwertmethode (Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB) in der Weise vorgenommen, dass der Anschaffungswert der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet wurde. Sofern sich aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge ergaben, wurden diese zunächst zu den Vermögensgegenständen (Grundstücke, Gebäude, Technische Anlagen, Andere Anlagen) insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Wert (Verkehrswert) über dem Buchwert lag.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die nach dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt. Wurden Tochterunternehmen nicht zum Erwerbszeitpunkt, sondern später einbezogen, wurde dieser Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung zugrunde gelegt. Im Rahmen der Neubewertungsmethode wird der Wertansatz der konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem darauf entfallenden (neubewerteten) Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet, das mit dem Betrag angesetzt wurde, der dem beizulegenden Zeitwert der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten im Erstkonsolidierungszeitpunkt entspricht. Passive latente Steuern wurden insoweit gebildet, als der beizulegende

Zeitwert die steuerlichen Buchwerte der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten mit Ausnahme der nichtabnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (hier: Grundstücke) überstiegen hat.

Sofern sich aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge ergaben, wurden diese als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen und entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer von grundsätzlich acht Jahren abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge werden ertragswirksam aufgelöst. Soweit es sich um rein technische passive Unterschiedsbeträge handelt, werden diese gemäß § 309 Abs. 2 HGB direkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden im Geschäftsjahr TEUR 536 mit dem Eigenkapital verrechnet. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zum Konzerneigenkapitalspiegel.

Der zum 31. Dezember 2016 bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.750 resultiert in Höhe von TEUR 2.725 aus der Kapitalkonsolidierung.

Für Gemeinschaftsunternehmen gelten die zu den Tochterunternehmen gemachten Ausführungen entsprechend.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden at equity nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs bilanziert. Bei den assoziierten Unternehmen erfolgt keine Anpassung an die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einbezogenen assoziierten Unternehmen entsprechen jeweils den landesrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften bei einem Unternehmen aus Polen und einem Unternehmen aus Österreich.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Zwischengewinne wurden insgesamt in Höhe von TEUR 1.001 eliminiert. Eine Zwischenergebniseliminierung im Rahmen der Equity-Bilanzierung findet nicht statt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind, ggf. unter Einbeziehung von Anpassungsbuchungen auf Konzernebene, grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Durch das BilRUG wurden die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Posten „außerordentliche Erträge“ und „außerordentliche Aufwendungen“ sowie dementsprechend die Zwischenergebnisse „Ergebnis der gewöhnlichen

Geschäftstätigkeit“ und „außerordentliches Ergebnis“ gestrichen. Eine weitere Änderung des Gliederungsschemas der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Einfügung eines Zwischenergebnisses „Ergebnis nach Steuern“ zwischen dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und dem Posten „sonstige Steuern“.

Nach dem Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung in der Fassung des BilRUG ergibt sich für das Vorjahr für das Zwischenergebnis „Ergebnis nach Steuern“ ein Betrag in Höhe von TEUR -217.303.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG (HGB n.F.) nicht vergleichbar, da auf eine Anpassung der Vorjahresumsatzerlöse verzichtet wurde. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB n.F. hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von EUR 2.303 Mio. ergeben.

	2015	2015 (nach BilRUG)	Effekt
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	2.289.854	2.303.430	13.576
sonstige betriebliche Erträge	118.292	104.716	-13.576
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.694.630	1.696.609	1.979
sonstige betriebliche Aufwendungen	323.591	321.612	-1.979

Altersversorgungsverpflichtungen sind gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n.F. i.V.m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre) bewertet worden.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens (im wesentlichen EDV-Software) einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte aus Einzelabschlüssen und aus der Erstkonsolidierung von Anteilen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Bilanzierte **Geschäfts- oder Firmenwerte** in Einzelabschlüssen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer von Geschäfts- oder Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung beträgt acht Jahre. Die Nutzungsdauern spiegeln das aktuell vorherrschende Marktumfeld in Bezug auf die Amortisationszeiten der Branche wider. Es wird davon ausgegangen, dass dieses Marktumfeld nachhaltig anhält.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen zum Nennwert, teilweise mit niedrigeren beizulegenden Werten, angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Zugänge bzw. Abgänge bei **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** enthalten im Wesentlichen die anteiligen Jahresergebnisse sowie weitere Kapitalveränderungen.

Finanzanlagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen saldiert. Rückdeckungsansprüche, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, werden zu Anschaffungskosten in einem gesonderten Posten im Finanzanlagevermögen mit der Bezeichnung „Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen“ ausgewiesen.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauernde Wertminderung nicht mehr bestehen.

Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe bewerten wir grundsätzlich zu gleitend gewogenen durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Für Risiken, die sich aus der Lagerhaltung oder geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Wertabschläge gebildet.

Unfertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Diese enthalten neben den Pflichtbestandteilen nach § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit einbezogen.

Fertige Erzeugnisse und Handelswaren werden grundsätzlich zu gleitend gewogenen durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Als uneinbringlich eingeschätzte Forderungen werden abgeschrieben.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Sonderposten wurden für Investitionszuschüsse und -zulagen gebildet. Die Bilanzierung von Ansprüchen aus Investitionszulagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über die Mittelbindungsfrist.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden überwiegend nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Hierzu werden die Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) zugrunde gelegt. Der angewendete Zinssatz in Höhe von 4,01 % (Vj. 3,89 %) entspricht dem von der deutschen Bundesbank zum Dezember 2016 bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vj. durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Vereinzelt kamen leicht abweichende Zinssätze zur Anwendung. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit bis zu 2,00 % und erwartete Rentensteigerungen mit bis zu 3,00 % berücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersvorsorgeverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungsansprüche. Der beizulegende Zeitwert ermittelt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zuzüglich des Guthabens aus Beitragsrückerstattungen und entspricht damit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung laufzeitadäquater Zinssätze abgezinst. Bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumszuwendungen kommt ein Rechnungszinsfuß zwischen 1,7 % und 4,03 % p. a. zum Ansatz. Eine Fluktuation wurde mit bis zu 10,0 % berücksichtigt. Gehaltssteigerungen sind mit bis zu 2,5 % p.a. berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse wurden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag zu historischen Kursen), zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten **"Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung"** ausgewiesen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge und Zinsvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" als Davon-Vermerk ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen in Höhe von insgesamt TEUR 8.938 betreffen überwiegend Abschreibungen der Gesellschaften Liberty Iron & Metal Southwest LLC, Phoenix, Arizona, USA (TEUR 4.822 auf Grundstücke) und Premier Metals Group LLC, Rochester, New York, USA (TEUR 741 auf Gebäude). Weiterhin beinhaltet dieser Posten auch die außerplanmäßigen Abschreibungen stiller Reserven auf Grundstücke.

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden bei den Wertansätzen für Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 46.866 sowie auf Beteiligungen in Höhe von TEUR 6.886 gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Cios-Gruppe. Hierbei wurden in einem ersten Schritt die Anteile an der Cios-Gruppe im Rahmen der Übergangskonsolidierung als Beteiligungen zu Konzernanschaffungskosten angesetzt (vgl. S. 8) und in einem zweiten Schritt auf den niedrigeren beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 3 S. 5 HGB abgeschrieben. Der Minderheitsgesellschafter der Cios-Gruppe hat nach Erwerb der Scholz-Gruppe durch CEG von seiner Call-Option zum Erwerb der Anteile der Scholz-Gruppe an der Cios-Gruppe Gebrauch gemacht (Change-of-Control-Klausel). Der beizulegende Wert ergibt sich aus der mit dem Minderheitsgesellschafter am 29. November 2017 geschlossenen Vereinbarung zum Verkauf / Erwerb der Anteile.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital bei at-equity Unternehmen wurde bereits in den Vorjahren im vollen Umfang abgeschrieben.

Die sonstigen Ausleihungen beinhalten ein Darlehen an einen im Berichtsjahr ausgeschiedenen **Gesellschafter** in Höhe von TEUR 4.035 (Vj. TEUR 3.916). Das Darlehen ist vollständig wertgemindert. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen.

Umlaufvermögen

Es ergeben sich im Vorratsvermögen wesentliche Unterschiede zwischen den gewogenen Durchschnittspreisen zu den Börsen- und Marktpreisen bei den Fe Schrotten von EUR/to. 147 (gewogener Durchschnittspreis) und EUR/to. 168 (Marktpreis).

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** haben 140 TEUR (Vj. TEUR 278) und von den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, TEUR 0 (Vj. TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 HGB nicht konsolidierte Unternehmen und bestehen überwiegend aus Darlehensforderungen TEUR 3.010 (Vj. TEUR 15.825). Des Weiteren sind Forderungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr TEUR 5.357 (Vj. TEUR 9.084) und sonstige Forderungen mit TEUR 180 (Vj. TEUR 2.626) enthalten.

Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen einen Beteiligungsverhältnis besteht resultieren aus Darlehensforderungen i.H.v. TEUR 1.354 (Vj. TEUR 6.667), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. TEUR 2.900 (Vj. TEUR 6.320) und sonstigen Forderungen mit TEUR 4.754 (Vj. TEUR 4.543).

Von den **sonstigen Vermögensgegenständen** haben TEUR 444 (Vj. TEUR 5.444) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt unverändert EUR 50.000.000 und ist eingeteilt in 50.000.000 Geschäftsanteile.

Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Kapitalrücklage durch Verzicht auf Darlehensforderungen seitens CEG (einschließlich aufgelaufener Zinsen) im Gesamtbetrag von EUR 76,4 Mio. erhöht („andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten“ - § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Der Verzicht auf Darlehensforderungen aus dem Erwerb der auf Ebene der SHG bestehenden Finanzverbindlichkeiten durch CEG von den jeweiligen Gläubigern im Rahmen des „Debt Purchase Agreements“ vom 22. Juli 2016 wurde seitens CEG als „Sanierungszuschuss“ geleistet und dementsprechend als „sonstige betriebliche

Erträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfaßt (EUR 304,4 Mio.). Zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Forderungsverzichte durch CEG hatte CEG durch den Abschluss eines „Sale and Purchase Agreement“ eine rechtlich geschützte und unentziehbare Erwerbsposition für die Anteile an der Scholz Holding. Auf der Grundlage dieser Erwerbsposition hatte die CEG das wirtschaftliche Eigentum an den Anteilen und damit zugleich im Innenverhältnis zur Scholz Holding die Gesellschafterstellung erlangt.

Zur Veränderung der Kapitalrücklage verweisen wir im Übrigen auf die Erläuterungen zu den Verbindlichkeiten und den erfolgten Darlehensverzichten.

In den **Konzernbilanzverlust** ist ein Verlustvortrag in Höhe von TEUR 558.181 einbezogen.

Der **Ausgleichsposten für Fremddanteile** beinhaltet die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Angaben zur Verrechnung nach §§ 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. 298 Abs. 1 HGB:

	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	5.224
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	2.274
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	2.079
Verrechnete Aufwendungen	120
Verrechnete Erträge	54

Gemäß Art. 75 Abs. 6 EGHGB n.F. ist die Neufassung des § 253 HGB erstmalig im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 anzuwenden. Daraus ergeben sich zum 31. Dezember 2016 Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 3.145. Diese liegen um TEUR 372 (Unterschiedsbetrag) unter dem Bewertungsansatz für Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2016 bei Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte. Der Effekt (Unterschiedsbetrag) aus der Änderung des Abzinsungssatzes wurde im operativen Ergebnis erfasst. Der Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2016 unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB n.F.

Daneben enthält der Posten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ auch „Abfertigungsrückstellungen“ in Höhe von TEUR 2.787.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtstreitigkeiten (TEUR 8.219), ausstehende Rechnungen (TEUR 5.812), Drohverluste (TEUR 4.733), erfolgsabhängige Mitarbeitervergütungen (TEUR 3.961) sowie Urlaubsentgelte und Überstunden (TEUR 4.399).

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich im Einzelnen wie folgt:

In TEUR				
Art der Verbindlichkeit	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre	Gesamt
1. Anleihen	5.804	0	0	5.804
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(0)</i>	<i>(182.500)</i>	<i>(0)</i>	<i>(182.500)</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	118.843	37.942	3.946	160.731
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(124.909)</i>	<i>(587.447)</i>	<i>(3.625)</i>	<i>(712.356)</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.690	0	0	104.690
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(96.987)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(96.987)</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	356.407	22.563	454	379.425
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(48.634)</i>	<i>(6.930)</i>	<i>(502)</i>	<i>(55.564)</i>
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.112	0	0	6.112
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(90.618)</i>	<i>(1.126)</i>	<i>(0)</i>	<i>(91.744)</i>
6. Sonstige Verbindlichkeiten	38.731	7.391	0	46.122
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(47.906)</i>	<i>(7.395)</i>	<i>(0)</i>	<i>(55.301)</i>
- davon aus Steuern	6.353	0	0	6.353
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(7.105)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(7.105)</i>
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.338	0	0	1.338
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(1.711)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(1.711)</i>
Gesamt	630.586	67.896	4.400	702.883
<i>(Gesamt Vorjahr)</i>	<i>(409.054)</i>	<i>(785.397)</i>	<i>(4.127)</i>	<i>(1.194.451)</i>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren überwiegend aus Darlehen gegenüber der CEG-Gruppe (TEUR 320.342; Vj. TEUR 0). Darlehen gegenüber anderen verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 1.852. Des Weiteren resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr Verbindlichkeiten

in Höhe von TEUR 52.236 (Vj. TEUR 50.138) und aus sonstigen Verbindlichkeiten TEUR 3.839 (Vj. TEUR 3.919).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (TEUR 4.713; Vj. TEUR 7.742) sowie aus den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.112 (Vj. TEUR 1.907).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen zum 31. Dezember 2016 im Wesentlichen aus einer syndizierten Bridge Facility, einem syndizierten Immobilienkredit und bilateralen Darlehen sowie Kreditlinien. Mit Ausnahme eines Teils des syndizierten Immobilienkredites, der auf Ebene der Scholz Holding GmbH besteht, wurden sämtliche Darlehen und Kreditlinien auf Ebene der Tochtergesellschaften ausgereicht.

Die syndizierte Bridge Facility valuiert zum 31. Dezember 2016 mit EUR 64,1 Mio. Diesbezüglich wurden im Verlauf des Jahres 2016 die noch freien Mittel der syndizierten Bridge Facility von EUR 20,0 Mio. abgerufen und im Rahmen der nachstehend näher beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich der zinstragenden Verbindlichkeiten um weitere EUR 20,0 Mio. erhöht. Der syndizierte Immobilienkredit valuiert zum 31. Dezember 2016 mit insgesamt EUR 34,8 Mio. Von den bilateralen Kreditlinien in Höhe von insgesamt EUR 31,2 Mio. wurde zum 31. Dezember 2016 eine kumulierte Gesamtsumme von EUR 30,6 Mio. in Anspruch genommen.

Die Laufzeit der syndizierten Bridge Facility wurde auf den 30.06.2017 terminiert, während der syndizierte Immobilienkredit durch halbjährliche Tilgungen in Höhe von EUR 4,0 Mio. bis zum 31. Mai 2021 vollständig zurückgeführt wird. Die Laufzeiten der bilateralen Kreditlinien und Darlehen enden verteilt in den nächsten neun Jahren.

Ein Großteil der im Vorjahr bestehenden Kredite der Scholz Holding GmbH wurde den jeweiligen Gläubigern von einer Tochtergesellschaft der Chiho Environmental Group abgekauft. Die Übertragung des Eigentums an den nachfolgend genannten Krediten erfolgte mit Wirkung zum 22. Juli 2016. Die übertragenen Kredite umfassten einen bestehenden Konsortialkredit (zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs des Kredites an die Chiho Environmental Group in Höhe von EUR 471 Mio. in Anspruch genommen), Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 43,2 Mio. sowie einen weiteren bilateralen Kredit in Höhe von EUR 10,0 Mio. Insgesamt wurden somit Kredite im Wert von nominal EUR 524,2 Mio. zuzüglich angefallener aber noch nicht ausgezahlter Zinsen durch die Chiho Environmental Group erworben.

Des Weiteren wurde von der Chiho Environmental Group das Darlehen des ehemaligen Gesellschafters TTC in Höhe von EUR 60 Mio. zzgl. der Zinsforderung in Höhe von EUR 6,5 Mio. erworben.

Insgesamt hat die Chiho Environmental Group im Rahmen von Darlehensverzichten auf die Rückzahlung von EUR 360,2 Mio. zzgl. EUR 20,6 Mio. Zinsforderungen verzichtet. Vom Gesamtbetrag von EUR 380,8 Mio. wurden EUR 76,4 Mio. als andere Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingestellt. Der Restbetrag von EUR 304,4 Mio. wurde seitens CEG als „Sanierungszuschuss“ geleistet und dementsprechend als „sonstige betriebliche Erträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfaßt.

Des Weiteren wurde auf der Grundlage einer Entscheidung des Wiener Handelsgerichts auf die Rückzahlung der emittierten Anleihe mit einem Nominalbetrag von EUR 182,5 Mio. zzgl. Zinsen gegen eine Einmalzahlung von EUR 16,0 Mio. durch die Anleihegläubiger verzichtet. Der Differenzbetrag abzgl. eines evtl. fällig werdenden earn-outs in Höhe von EUR 5,8 Mio. wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfaßt.

Im Rahmen der zwischen der SHG und der Landesbank Baden-Württemberg bestehenden Gläubigervereinbarung sind der ehemalige Konsortialkredit einschließlich der bei Tochtergesellschaften angesiedelten Bridge Facility und der syndizierte Immobilienkredit durch inländische Sicherheiten und Garantieerklärungen von Gesellschaften der Scholz-Gruppe abgesichert. Diesbezüglich sind im Wesentlichen Zessionen nicht im ABS-Programm einbezogener Forderungen, Sicherungsübereignungen der Warenbestände, Verpfändung von freien Bankkonten und Grundschulden der wesentlichen inländischen Betriebsstandorte vereinbart worden. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 156,9 Mio. besichert. Dies stellt gleichzeitig den Gesamtbetrag der besicherten Verbindlichkeiten dar.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten aufgrund erlassener Zinsen in Bezug auf die Anleihe im Jahre 2016 keine Zinsabgrenzungen (Vj. EUR 12,8 Mio.).

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern von TEUR 2.674. In Bezug auf latente Steuern aus den Einzelabschlüssen (inkl. HBII - Überleitung) ergibt sich eine aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 4.235 Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen ergibt sich eine passive latente Steuer in Höhe von TEUR 1.561.

Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Differenzen aufgrund von

- a) abweichenden Wertansätzen der Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen (Sonstige Rückstellungen) sowie
- b) steuerlichen Verlustvorträgen und steuerlich nutzbaren Vorträgen aus der Regelung zur Zinsschranke.

Die Differenzen, welche zu passiven latenten Steuern führen, resultieren im Wesentlichen aus

- c) abweichenden Wertansätzen bei Geschäfts- oder Firmenwert, Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und dem Sonderposten
- d) abweichenden Abschreibungen der Technischen Anlagen und Maschinen,
- e) stillen Reserven im Rahmen der Kapitalkonsolidierung

Der Berechnung wurde für die konzernweiten Gesellschaften ein Steuersatz von 16 % bis 41 % zugrunde gelegt. Auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt EUR 21,8 Mio. (Gesamtkonzern) sowie auf Zinsvorträge in Höhe von EUR 5,0 Mio. wurden latente Steueransprüche berücksichtigt. Daneben bestehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von EUR 44 Mio. für die eine Steuerentlastung innerhalb von fünf Jahren nicht erwartet wird.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von EUR 2.303 Mio. ergeben.

Umsatzerlöse

	2016 TEUR	2015 TEUR
Nach Absatzmärkten		
Inland	706.796	939.873
Ausland	926.749	1.349.981
davon Europäische Union	(623.279)	(947.609)
davon Rest der Welt	(303.470)	(402.372)
	1.633.545	2.289.854
Nach Tätigkeitsbereichen		
Fe-Schrott	1.001.964	1.366.933
NE-Metalle	535.899	716.657
Stahlhandel und -dienstleistungen	189	2.496
Aluminiumprodukte	18.548	68.792
Schmiedeaktivitäten	0	0
Sonstige Leistungen aus Recycling	76.945	134.976
	1.633.545	2.289.854

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe EUR 22,2 Mio. (Vj. 13,6 Mio. EUR). Diese Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen EUR 6,0 Mio. (Vj. EUR 5,3 Mio.) und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen EUR 14,9 Mio. (Vj. EUR 5,2 Mio.).

Die Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung beinhalten insbesondere die Erträge aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger in Höhe von EUR 488,3 Mio. sowie aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (s.o.).

Weiterhin enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Gewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen EUR 13,4 Mio. (Vj. EUR 15,3 Mio.) und Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 14,1 Mio. (Vj. EUR 42,4 Mio.).

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse hat sich auch die Zusammenstellung der sonstigen betrieblichen Erträge geändert. Aufgrund des BilRUG werden nun hauptsächlich Erträge aus Dienstleistungen sowie Miet- und Pachteinnahmen in Höhe von TEUR 11.580 in den Umsatzerlösen anstatt in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Materialaufwand

Bezüglich der Änderungen in der Zusammenstellung des Materialaufwands durch die Erstanwendung des HGB in der Fassung des BilRUG wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ verwiesen.

Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen wurden in Höhe von TEUR 8.954 vorgenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen wurden in Höhe von TEUR 62.869 vorgenommen und bestehen im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Anteile an verbundenen und beteiligten Unternehmen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Nr. 6b ausgewiesenen Abschreibungen stellen außerplanmäßige Abschreibungen i. S. d. § 253 Abs. 4 HGB dar.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 12,3 Mio. (Vj. EUR 49,6 Mio.).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung bzw. außergewöhnlicher Bedeutung enthalten:

- nicht abzugsfähige Vorsteuer TEUR 2.892
- Rechts- und Beratungskosten TEUR 57.703
- Zuführung Einzelwertberichtigung TEUR 2.911

Die Aufwendungen aus nicht abzugsfähiger Vorsteuer sowie aus der Zuführung zur Einzelwertberichtigung von insgesamt TEUR 5.803 sind zugleich periodenfremd.

Finanzergebnis

Zinserträge gegenüber verbundenen Unternehmen betragen im Berichtsjahr TEUR 2.025 (Vj. TEUR 5.968). Die Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden in Höhe von TEUR 2.514 (Vj. TEUR 111) ausgewiesen.

Aus der Abzinsung von Rückstellungen sind Zinserträge in Höhe von TEUR 49 (Vj. TEUR 48) und Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 348 (Vj. TEUR 163) entstanden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtsjahr TEUR 9.294. Hiervon resultieren Erträge in Höhe von TEUR 3.790 aus den saldierten latenten Steueraufwendungen/-erträgen.

Die saldierten Erträge aus latenten Steuern beruhen mit TEUR 6.591 auf Erträgen im Zusammenhang mit den bestehenden steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen und mit TEUR 2.801 auf Aufwendungen aus unterschiedlichen Bilanzansätzen in der Handels- und Steuerbilanz.

Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden und bestehen danach noch in folgender Höhe:

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Schuldbeitritten & ähnlichen Beitritten	6.286	7.046
2. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	6.978	6.426
	13.264	13.472

Von den Gewährleistungsverträgen betreffen EUR 3,7 Mio. (Vj. EUR 2,5 Mio.) verbundene Unternehmen. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen Gewährleistungsverträge in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vj. EUR 1,3 Mio.).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Schuldner als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen in Höhe von EUR 59,9 Mio. (Vj. EUR 72,7 Mio.). Innerhalb eines Jahres ist ein Betrag von EUR 15,8 Mio. zu zahlen.

Aus Operate-Leasing-Verträgen für Betriebs- und Geschäftsausstattung resultiert eine Gesamtbelastung in Höhe von EUR 30,0 Mio. Innerhalb eines Jahres ist ein Betrag von EUR 17,9 Mio. zu bezahlen. Zweck dieser Verträge ist die Optimierung des Bestandes an liquiden Mitteln (geringere Kapitalbindung). Des Weiteren verbleiben sämtliche Risiken beim Leasinggeber. Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften sind hieraus aktuell nicht zu erkennen.

Der Rahmenvertrag über den Ankauf von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen im Rahmen von Asset-Backed-Securities (ABS), abgeschlossen am 5. November 2009, umfasst derzeit noch zwei Scholz Konzerngesellschaften. Die ABS-Vereinbarungen wurden letztmalig im Februar 2016 angepasst und ermöglichen die Übertragung eines Gesamtforderungsvolumens von bis zu EUR 121,2 Mio. auf den Käufer. Der Vertrag beinhaltet unveränderte Abschläge auf den Kaufpreis in Höhe von 1,0 %. Die partizipierenden Tochtergesellschaften der Scholz Gruppe übernehmen als Verkäufer dabei weiterhin die Einziehung und Debitorenbuchhaltung für die verkauften Forderungen. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von insgesamt EUR 88,8 Mio. (Vj. EUR 93,4 Mio.) im Rahmen des ABS-Programms verkauft.

Das ABS-Programm wird durch einen weiteren Factoring-Rahmenvertrag ergänzt, welcher es ermöglicht, Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen bis zu einem Gesamtbetrag von EUR 20,0 Mio. zu verkaufen. Zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von EUR 12,8 Mio. (Vj. EUR 11,2 Mio.) verkauft.

Darüber hinaus bestehen auf Ebene diverser Tochtergesellschaften bilaterale Factoringlösungen in Höhe von insgesamt EUR 22,7 Mio.

Aufgrund der außerbilanziellen Abwicklung des ABS-Programmes sowie der Factoring Programme ergibt sich zum Bilanzstichtag eine Verkürzung der Bilanz sowie eine Stärkung der Liquiditätslage. Wesentliche Risiken aus diesen Geschäften sind hieraus aktuell nicht zu erkennen. Dabei ist festzuhalten, dass der Umfang der Nutzung sowohl des ABS-Programms als auch der Factoring Programme von den jeweils durch die Kreditversicherungsgesellschaften in Bezug auf die jeweiligen Abnehmer bzw. Debitoren gezeichneten Kreditlimits abhängig ist.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der Konzernfinanzierung werden die anfallenden Finanzierungskosten entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme grundsätzlich weiterbelastet, wobei teilweise abhängig von den jeweiligen Financial Ratios Ab- und Aufschläge vorgenommen werden, um insgesamt eine marktgerechte Verzinsung abbilden zu können.

Derivative Finanzinstrumente

Die Scholz Gruppe ist aufgrund seines Geschäftsmodells, der geographischen Ausrichtung sowie seiner Finanzierungsstruktur diversen Risiken in den Bereichen Rohstoffe, Währungen und Zinsen ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken werden in allen drei Bereichen derivative Finanzinstrumente eingesetzt (nachfolgend auch als Sicherungsgeschäfte oder Sicherungsinstrumente bezeichnet), welche zum Bilanzstichtag nicht mit den entsprechenden Grundgeschäften in einer bilanziellen Bewertungseinheit zusammengefasst werden.

Rohstoffpreissrisiken

Zur Absicherung möglicher Rohstoffpreisschwankungen der physischen Gesamtrisikoposition innerhalb der Scholz Gruppe wurde im Berichtsjahr eine Hedge-Position geführt. Als Sicherungsinstrumente wurden gemäß Hedge-Policy **Financial Futures** (i.d.R. 3-Months Seller) eingesetzt. Die Sicherungsgeschäfte sind nicht auf physische Lieferung, sondern auf Barausgleich ausgerichtet. Zum Bilanzstichtag standen Margenlinien in begrenztem Umfang zur Verfügung.

Bei der Ermittlung der konzernweiten Gesamtrisikoposition werden im Konzernverbund bestehende Lagerbestände, inklusive abgeschlossener preisfixierter Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen, sowie bereits durch Tochterunternehmen abgeschlossene Sicherungsgeschäfte berücksichtigt. Bevor Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden, wird die Gesamtrisikoposition in absicherbare und nicht absicherbare Positionen unterteilt. Diesbezügliche Trennungsmerkmale sind die Korrelation sowie Handelsliquidität börsennotierter oder im OTC-Markt verfügbarer Sicherungsinstrumente.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente sind nicht Teil einer Bewertungseinheit und wurden am Bilanzstichtag mit dem Marktpreis zum Stichtag bewertet. Im Einzelnen ergeben sich zum Bilanzstichtag die folgenden nach § 314 Nr. 11 HGB notwendigen Angaben zu diesen Finanzinstrumenten:

a) Art und Umfang

Die Summe der im Rahmen des Risikomanagements überwachten konzernweiten Gesamtrisikoposition (vor Sicherungsgeschäften), welche auf Basis eines Macro Hedges gesteuert wird, beträgt für Fe-Schrott EUR 57,8 Mio. aus Beständen und Einkaufsverpflichtungen. Dem stehen Verkaufsverpflichtungen in Höhe von EUR 38,05 Mio. gegenüber. Dies ergibt eine Hedge Quote von 45,97 %. Für NE-Metalle ergeben sich aus Beständen und Einkaufsverpflichtungen EUR 51,9 Mio. (Nettokäufe). Dem stehen Verkaufsverpflichtungen von EUR 17,2 Mio. und Sicherungsgeschäfte an der Börse von EUR 11,7 Mio. (Nettoverkäufe) bezüglich der NE-Metalle gegenüber. Dies ergibt eine Hedge Quote von 40 %. Die EUR 11,7 Mio. für Börsengeschäfte unterteilen sich in EUR 9,4 Mio. für Kupfer, EUR 2,2 Mio. für Aluminium und EUR 0,1 Mio. für Nickel. Die Sicherungsgeschäfte beinhalten **Financial Futures**. Die konzernweite Hedgequote ermittelt sich auf Basis der Tonnage und beträgt für Fe-Schrott 45,97% und für NE-Metalle 30% (jeweils bezogen auf die Gesamtsumme der überwachten absicherbaren und nicht absicherbaren Metalle).

b) Beizulegende Zeitwerte

Der Marktwert aller Börsen Sicherungsinstrumente (Netto-Position) war zum Bilanzstichtag für NE-Metalle negativ mit umgerechnet 1,4 Mio. EUR. Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) ermitteln sich aus der Bewertung an der London Metal Exchange (LME) am Bilanzstichtag. Das Gesamtergebnis der in der Berichtsperiode abgerechneten Kontrakte wird saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

c) Buchwerte

Aus geleisteten bzw. erhaltenen Zahlungen zur Unterlegung der an der LME gehandelten Kontrakte sowie aus abgerechneten Positionen sind 1,9 Mio EUR in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Des Weiteren wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe der Netto-Position aufgrund einer Nettingvereinbarung mit dem oder den Kontrahenten in Höhe von 1,4 Mio EUR gebildet.

Währungsrisiken

Das Risikomanagement der Scholz Gruppe fokussiert sich im Wesentlichen darauf, (i) wesentliche Ergebnisschwankungen aus Währungsrisiken zu vermeiden sowie (ii) Währungsrisiken bestmöglich zu reduzieren. Im Rahmen des Risikomanagements werden daher folgende Währungen überwacht und gegebenenfalls gesichert:

CZK/EUR, DKK/EUR, GBP/EUR, HUF/EUR, MXN/EUR, PLN/EUR, RON/EUR, RSD/EUR, USD/EUR und PLN/USD.

Währungsrisiken entstehen im Zusammenhang mit Guthaben, Krediten, Beteiligungspositionen, Rohstoffpreisabsicherungen, operativen Cash Flows u.v.m. in unterschiedlichen Währungspaaren. Aufgrund ihrer materiellen Bedeutung werden die meisten Sicherungsgeschäfte direkt auf Ebene der Scholz Recycling GmbH abgeschlossen. Dementsprechend dienen die durch die Scholz Recycling GmbH abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente neben der Absicherung eigener Positionen auch der Absicherung konzernweiter Währungsrisiken. Zur Absicherung der Währungsrisiken werden **Devisentermingeschäfte** eingesetzt.

Die gemäß Risikomanagement zu überwachende Gesamtrisikoposition beträgt zum 31. Dezember 2016 umgerechnet EUR 148,8 Mio. Im Einzelnen bestehen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten, angabepflichtigen Finanzinstrumente nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB (Angabe je Fremdwährung). Dabei handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte:

Währungspaar	Nominalbetrag (Netto-Käufe (+) / Netto-Verkäufe (-))	Beizulegender Zeitwert
<i>EUR/USD</i>	-10,0 Mio. USD	0,1 Mio. EUR
<i>EUR/PLN</i>	+5,4 Mio. PLN	+0,0 Mio. EUR
<i>USD/PLN</i>	-0,3 Mio. USD	-0,0 Mio. EUR

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte entsprechen dem durch den jeweiligen Kontraktpartner ermittelten Marktwert. Sie errechnen sich als Barwerte der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag.

Die in der Berichtsperiode abgerechneten Kontrakte wurden bislang in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Etwaige stichtagsbedingte Auswirkungen negativer Marktwerte aus Übersicherungen wurden - sofern wesentlich für die Gesamtaussage des Jahresabschlusses - durch die Bildung entsprechender Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 163 im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Hedgingstrategie sieht grundsätzlich die Absicherung von 60 bis 100% hinsichtlich der jeweiligen relevanten konzernweiten Risikopositionen vor. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 lagen die konzernweiten Hedgingquoten in allen wesentlichen Währungen außerhalb der definierten Bandbreiten. Beim Währungspaar EUR/USD lag die Hedgingquote bei 29,4%. Dies ist auf die im Berichtsjahr nur in begrenztem

Umfang zur Verfügung stehenden Hedginglinien bei Drittparteien zurückzuführen. Im Einzelnen wurden die konzernweiten Fremdwährungspositionen der Gruppe über folgende Sicherungsgeschäfte abgesichert:

Währung	Risikoposition	Abgesichertes Volumen (Netto-Käufe (+) / Netto-Verkäufe (-))
<i>EUR/USD</i>	+36,3 Mio. USD	-10 Mio. USD
<i>EUR/PLN</i>	-5,4 Mio. PLN	+5,4 Mio. PLN
<i>USD/PLN</i>	+0,3 Mio. USD	-0,3 Mio. USD

Zinsrisiken

Nachdem sich die Scholz Gruppe auf einer überwiegend variablen Zinsbasis finanziert, wurden Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichem Fremdkapital durch entsprechende Zinssicherungsgeschäfte (i.d.R. Zinsswaps) begrenzt. Zum Stichtag betrug die konzernweit variabel verzinsliche Gesamtrisikoposition vor Einsatz von Sicherungsinstrumenten EUR 594 Mio. Die Gesamtsumme der entsprechenden Zinssicherungsgeschäfte betrug zum Bilanzstichtag EUR 31,5 Mio. bei Restlaufzeiten bis 2017 und 2018.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 lag die konzernweite Hedgingquote mit 5 % unterhalb der im Rahmen des Risikomanagements definierten Bandbreite von 20 bis 60 %. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Zuge der bilanziellen Restrukturierung diverse Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) mit negativen Marktwerten, bei denen die Grundgeschäfte entfallen sind, auf Basis bilateraler Vereinbarungen vom 22. Juli 2016 mittels Einmalzahlungen glattgestellt bzw. im Rahmen des am 20. Juli 2016 unterzeichneten Debt Purchase Agreements größtenteils von der Scholz Holding GmbH auf die Scholz Recycling GmbH übertragen wurden. Die Strukturierung der künftigen Finanzierungsbausteine und der damit verbundenen Risikoabsicherung erfolgt im Rahmen der in 2017 anstehenden Refinanzierung.

In der Berichtsperiode abgerechnete Kontrakte werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte entspricht den Marktwerten aus der Treasury-Software und ermittelt sich als Barwerte der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des seitens der Treasury-Software zur Verfügung gestellten Terminkurses am Bilanzstichtag. Hieraus ergaben sich in Summe negative Marktwerte in Höhe von 1,68 Mio. EUR. Eine Drohverlustrückstellung in Höhe der negativen Marktwerte von 1,68 Mio. EUR wurde gebildet.

Weitere derivative Finanzinstrumente von Bedeutung bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2016 nicht.

Gesellschafter und Konzernverhältnisse

Die Scholz Holding GmbH stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Weiterhin wird die Scholz Holding GmbH und ihre konsolidierten Tochterunternehmen in den IFRS Konzernabschluss der Chiho Environmental Group Limited, Grand Cayman, Cayman Islands, einbezogen. Die Chiho Environmental Group Limited stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der CEG ist auf der Website des Unternehmens erhältlich (<http://chihogroup.com/financial-information/>).

Auf Gemeinschaftsunternehmen entfallen im Berichtsjahr die folgenden Positionen:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
kurzfristige Vermögensgegenstände	34.482	33.005
langfristige Vermögensgegenstände	28.914	34.135
kurzfristige Schulden	13.883	11.311
langfristige Schulden	17.903	19.361
Aufwendungen	143.996	152.183
Erträge	142.393	150.278

Erläuterung zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds enthält Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Vom Finanzmittelfonds entfallen zum 31. Dezember 2016 TEUR 1.380 (31. Dezember 2015: TEUR 1.431) auf quotal einbezogene Unternehmen.

Die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert von sonstigen Forderungen insbesondere kurzfristigen Darlehen gegen nicht konsolidierte Gesellschaften der Scholz-Gruppe.

Die Aufwendungen und Erträge sowie die Auszahlungen und Einzahlungen von außergewöhnlicher Größenordnung und außergewöhnlicher Bedeutung stehen insbesondere im Zusammenhang mit den hohen Beratungsaufwendungen der Gruppe im Rahmen der finanziellen und organisatorischen Restrukturierung. Weiterhin enthalten die Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung den nicht zahlungswirksamen Ertrag aus den Forderungsverzichten seitens CEG sowie der Anleihegläubiger in Höhe von EUR 488,3 Mio.

Die Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus dem Verkauf der Battle Tank Dismantling GmbH Koch, Mühlhausen, der ScholzAlu Stockach GmbH, Stockach und der Nordhäuser Rohstoffhandel GmbH, Nordhausen (vgl. S. 7). Die Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis betreffen die Abfindung der Minderheitsgesellschafter an den US-Gesellschaften (vgl. die Erläuterungen zum Konzerneigenkapitalpiegel).

Die gezahlten Dividenden an andere Gesellschafter betreffen den zahlungswirksamen Anteil einer Ausschüttung in Höhe von insgesamt TEUR 12.545 an den Minderheitsgesellschafter der österreichischen Gruppengesellschaften. Die Auszahlung erfolgt über einen Zeitraum von insgesamt drei Jahren.

Erläuterung zum Konzerneigenkapitalpiegel

Der Eigenkapitalpiegel wurde nach DRS 22 aufgestellt. Aufgrund von besonders erläuterungsbedürftigen Sachverhalten, insbesondere im Zusammenhang mit der finanziellen Restrukturierung des Konzerns sowie der Übergangskonsolidierung wesentlicher Gesellschaften, wurde die Gliederung des Eigenkapitalpiegels entsprechend erweitert. Die Darstellung dieser Sachverhalte im Eigenkapitalpiegel wird nachstehend erläutert:

Die im Wege des Verzichts auf Gesellschafterforderungen erfolgte Erhöhung der Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB des Mutterunternehmens von insgesamt EUR 76,4 Mio. (im Einzelnen vgl. S. 16) wird in einer gesonderten Zeile des Konzerneigenkapitalspiegels „Zuzahlung in die Kapitalrücklage“ ausgewiesen.

Die in der Zeile „sonstige Veränderungen“ ausgewiesenen Beträge betreffen ganz überwiegend den Übertrag des Jahresfehlbetrages des Vorjahres in die Spalte „Verlustvortrag“ (TEUR -219.740), sowie mit TEUR 11.195 den Erwerb der Minderheitenanteile der Tochtergesellschaften in den USA, der als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern direkt im Eigenkapital ausgewiesen wurde.

Die Zeile „Änderungen des Konsolidierungskreises“ zeigt im Bereich des Minderheitenkapitals mit TEUR 45.366 den Effekt aus der Übergangskonsolidierung zum 1. Januar 2016 aufgrund des Ausscheidens der Gesellschaften der Cios-Gruppe (vgl. S. 6) aus dem Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Wir verweisen im Übrigen auf unsere Erläuterungen zu den außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (S. 23).

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

- Parag-Johannes Bhatt, Heidenheim an der Brenz, Dipl.-Kaufmann (bis 12. Januar 2016)
- Dr. Kay Oppat, Zürich, Schweiz, Dr.-Ing. (bis 12. Januar 2016)
- Oliver Scholz, Aalen, Dipl.-Betriebswirt (BA) (bis 30. August 2016)
- Neil Robson, Ilkley / Vereinigtes Königreich, BSc (Hons) in Mathematics (ab 12. Januar 2016 bis 9. September 2016)
- Michael Thomas, Sevenoaks Weald / Vereinigtes Königreich, BSc (Hons) in Geography (ab 12. Januar 2016 bis 7. September 2016)
- Lui Huaiyu, Kennedy Town / Hongkong, BSc in Economics, MBA, CPA, ACA (ab 10. November 2016 bis 5. April 2017)
- Ian Kenneth Bowden, Gillingham / Vereinigtes Königreich, BSc in Economics, FCIS (ab 9. September 2016 bis 11. September 2017)
- Mark Howard Filer (ab 11. September 2017)
- Alice Amanda Elisabeth Childs, London / Vereinigtes Königreich (ab 30. Dezember 2016)
- Mike Diamond, Williamsville / USA (ab 30. Dezember 2016)
- Richard Anthony Lynn, Chelmsford / Vereinigtes Königreich (ab 9. September 2016)
- Christoph Hösl, Frankfurt am Main, Deutschland (ab 1. Januar 2017 bis 15. März 2017)
- Kian Guan Goh, Singapur, (ab 5. April 2017)

Gesamtbezüge der Geschäftsführung und Kredite an die Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen für 2016 TEUR 3.007.

An ein im Geschäftsjahr ausgeschiedenes Geschäftsführungsmitglied wurde ein Kredit gewährt. Der Betrag belief sich zum 31. Dezember 2016 auf TEUR 4.035.

Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB belief sich auf TEUR 1.500 und entfiel ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen.

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand im Konzern betrug im Berichtsjahr 3.386 (Vj. 5.105) Mitarbeiter (ohne Auszubildende), wovon 2.398 (Vj. 3.658) gewerbliche Arbeitnehmer und 987 (Vj. 1.447) Angestellte sind. Darin enthalten sind 454 (Vj. 505) gewerbliche Arbeitnehmer und 105 (Vj. 125) Angestellte von Unternehmen, die nach § 310 HGB nur anteilmäßig einbezogen wurden.

Nachtragsbericht

Die CEG hat mit Wirkung zum 29. Juni 2017 eine Kapitalerhöhung durch Bareinlage in Höhe von EUR 80 Mio. in das gezeichnete Kapital der SRG geleistet. Die CEG hält seitdem 80 % der Anteile an der SRG. Mit den zugeflossenen Barmitteln wurden überwiegend bestehende Bank- und andere Finanzierungsverbindlichkeiten aus dem abgelösten Factoring- und ABS-Programm in Höhe von insgesamt EUR 76 Mio. getilgt.

Ab dem Zeitpunkt der Kapitalerhöhung ist die SHG nicht mehr Mutterunternehmen des Scholz-Konzerns.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 sind darüber hinaus keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Scholz-Konzerns hätten, zu berichten.

Redhill, Surrey, United Kingdom, 21. Dezember 2017

Mark Howard Filer

Alice Amanda Elisabeth Childs

Mike Diamond

Richard Anthony Lynn

Kian Guan Goh

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
I. Neben dem Mutterunternehmen einbezogene Unternehmen				
<u>Inland</u>				
Scholz Edelstahl GmbH- Teilkonzern				
Scholz Edelstahl GmbH, Essingen	100,00	¹⁾ -121.040 ⁸⁾	-8.927 ⁸⁾	V
SES Schmiedeholding GmbH, Essingen	100,00	¹⁾ -64.659	-7.849	V
Scholz Recycling GmbH- Teilkonzern Deutschland/Polen				
EHG Verwaltungs-GmbH, Espenhain	100,00	¹⁾ 41	0	V
Eisenbahn-Handels-Gesellschaft mbH & Co. KG, Espenhain	50,00	¹⁾ -76	-184	V
EKO Schrottreycling GmbH, Eisenhüttenstadt	50,00	¹⁾ 4.684	535	Q
ESM Schrott- und Metallhandel GmbH, Schönebeck	100,00	¹⁾ 1.801	12 ²⁾	V
Fegert Recycling GmbH, Magdeburg	100,00	¹⁾ 6.524	2.132 ²⁾	V
Geweniger Recycling GmbH, Meuselwitz	50,00	¹⁾ 3.558	110	Q
Metallaufbereitung Zwickau GmbH, Leipzig	100,00	¹⁾ 8.859	810 ²⁾	V
MRR Mitteldeutsche Rohstoff- Recycling GmbH, Bitterfeld-Wolfen	100,00	¹⁾ 775	287	V
Noris Metallrecycling GmbH, Fürth	50,00	¹⁾ -1.564	-904	Q
Rohstoff-Recycling Verwaltung GmbH, Lauchhammer	100,00	¹⁾ 807	618 ²⁾	V
Scholz Industrieservice GmbH, Essingen	100,00	¹⁾ 50	788 ²⁾	V
Scholz Recycling GmbH, Essingen	100,00	111.290	-6.125	V
Schrott und Metallhandel M. Kaatsch GmbH, Plochingen	75,00	¹⁾ 11.684	836	V
SRT Schrott Recycling Thüringen GmbH, Saalfeld	100,00	¹⁾ 1.126	1.138 ²⁾	V
SRW metalfloat GmbH, Espenhain	100,00	¹⁾ 4.695	5.982 ²⁾	V
Stachelski GmbH, Ludwigsburg	75,00	¹⁾ 1.252	339	V

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
Andere einbezogene Unternehmen				
Container Service Gröger GmbH, Günzburg	50,00	¹⁾ 671	118	Q
Gröger GmbH, Günzburg	50,00	¹⁾ 446	27	Q
L+N Recycling GmbH, Bubesheim	45,00	¹⁾ 1.385	108	Q
Rohstoffverwertung Gröger GmbH & Co. KG, Günzburg	50,00	¹⁾ 5.396	1.104	Q
Scholz International Holding GmbH, Essingen	100,00	¹⁾ 118.114	-49.272	V
Scholz Internationale Handels GmbH, Essingen	100,00	¹⁾ -361	-110	V
Scholz Management Service GmbH, Frankfurt a.M.	100,00	¹⁾ 10	-14	V
Scholz Recycling Beteiligungs GmbH, Essingen	100,00	22	-2	V
Weißtrans Logistik GmbH, Bubesheim	50,00	¹⁾ 173	86	Q
<u>Ausland</u>				
Scholz Austria Holding GmbH, Wien-Teilkonzern				
Eisenhandel Gebeshuber GmbH, Steyr, Österreich	63,35	¹⁾ 3.907	1.734	V
Fritz Kuttin Gesellschaft mbH, Knittelfeld, Österreich	63,35	¹⁾ 10.022	27	V
Kovosrot Group CZ a.s., Prag, Tschechische Republik	100,00	¹⁾ 27.580	2.021	V
NOVOSCHROTT, spol. s.r.o., Chodov, Tschechische Republik	100,00	¹⁾ 204	18	V
Sberne suroviny, a.s., Ceske Budejovice, Tschechische Republik	79,64	¹⁾ 2.566	-19	V
Scholz Austria GmbH, Wien, Österreich	63,35	¹⁾ 27.236	4.664	V
Scholz Austria Holding GmbH, Wien, Österreich	100,00	¹⁾ 59.938	21.627	V
Scholz Rohstoffhandel GmbH, Wien, Österreich	63,35	¹⁾ 19.873	2.579	V
Schrott-Waltnr Eisen, Metalle, Maschinen GmbH, Graz, Österreich	63,35	¹⁾ 6.134	2.434	V
Srot Gebeshuber s.r.o., Sokolnice, Tschechische Republik	63,35	¹⁾ 7.181	996	V

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
Uniscrap A/S-Teilkonzern				
Uniscrap A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,00 ¹⁾	2.612	-1.079	V
Uniscrap Sverige AB, Älmhult, Schweden	100,00 ¹⁾	59	-87	V
Andere einbezogene Unternehmen				
Rumänien				
Remat Bucuresti Sud S.A., Bukarest, Rumänien	48,06 ¹⁾	8.476	1	Q
Remat Vrancea S.A., Focsani, Rumänien	48,60 ¹⁾	2.426	137	Q
Rematholding Co. s.r.l., Bukarest, Rumänien	50,00	18.835	1.158	Q
Rematinvest s.r.l., Cluj, Rumänien	50,00	6.034	959	Q
USA				
Diamond Hurwitz Scrap LLC, Buffalo (New York), USA	100,00 ¹⁾	536	-970	V
Interstate Shredding, LLC, Girard (Ohio), USA	100,00 ¹⁾	7.095	1.302	V
Kalischatarra Iron & Metal NM, LLC, Santa Teresa (New Mexiko), USA	50,00 ¹⁾	137	-122	Q
Kalischatarra Iron & Metal, LLC, El Paso (Texas), USA	50,00 ¹⁾	-5	1	Q
Liberty Acquisitions Buckeye, LLC, Phoenix (Arizona), USA	100,00 ¹⁾	.	.	V
Liberty Iron & Metal Holdings, Inc., Phoenix (Arizona), USA	100,00 ¹⁾	37.244	-8.044	V
Liberty Iron & Metal Southwest, LLC, Phoenix (Arizona), USA	100,00 ¹⁾	-4.458	-6.266	V
Liberty Iron & Metal, LLC, Erie (Pennsylvania), USA	100,00 ¹⁾	6.673	-336	V
Mercer Co., Sharon (Pennsylvania), USA	100,00 ¹⁾	6.690	2.257	V
Premier Metals Group LLC, Rochester (New York), USA	100,00 ¹⁾	3.372	976	V
Übrige Länder				
Firemet s.r.o., Decin, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	2.104	141	V
Kalischatarra S. de R.L., Chihuahua, Mexiko	50,00 ¹⁾	35.210	198	Q

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
Scholz Bulgaria AD, Sofia, Bulgarien	100,00 ¹⁾	-356	-684	V
Scholz Polska Sp. z o.o., Bedzin, Polen	100,00 ¹⁾	10.847	1.288	V
Scholz Recycling Kft., Tatabanya, Ungarn	100,00 ¹⁾	-352	-123	V
Zaklad Przerobu Zlomu SKAW-MET Sp. z.o.o., Skawina, Polen	100,00 ¹⁾	74 ⁷⁾	-82 ⁷⁾	V

**II. Beteiligungen an assoziierten
Unternehmen**

A. Haas - Schrott und Metalle GmbH, Wals, Österreich	16,47 ¹⁾	5.720	1.838	E
Green Metals Poland Sp. z o.o., Walbrzych, Polen	45,00	1.558 ⁴⁾	80 ⁴⁾	E
RVR Rohstoffverwertung Regensburg GmbH, Regensburg	50,00 ¹⁾	7.993	1.275	E
SPV Stahlhandel GmbH, Schechingen	50,00 ¹⁾	1.706 ³⁾	-11 ³⁾	E

Erläuterung der Anmerkungen:

- V Vollkonsolidierung
- Q Quotale Einbeziehung
- E At-Equity-Konsolidierung

**III. Nach § 296 Abs. 1 und 2 HGB
nicht einbezogene
Unternehmen**

Inland

**Scholz Recycling GmbH
Teilkonzern**

Adam Wachter & Sohn GmbH & Co. KG i.L., Ebersbach/Fils	75,00 ¹⁾	0	.	
Beck + Stachelski GmbH i.L., Plochingen	75,00 ¹⁾	15	9	
Scheutzwow GmbH, Balingen	46,50 ¹⁾	619 ⁶⁾	160 ⁶⁾	
Wachter GmbH i.L., Ebersbach/Fils	75,00 ¹⁾	0	.	

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
Andere nicht einbezogene Unternehmen				
Air-Service GmbH, Essingen	100,00 ¹⁾	153	16	
RVW Rohstoffverwertung Weißenhorn GmbH, Essingen	100,00 ¹⁾	-6.871	10	
SIV Immobilien Verwaltungs-GmbH, Essingen	100,00 ¹⁾	3.099	463	
Weißenhorner Grundstücks GmbH, Essingen	94,00 ¹⁾	134	-1	
<u>Ausland</u>				
Scholz Edelstahl GmbH- Teilkonzern				
Heat Treatment Bohemia s.r.o., Prag, Tschechische Republik	98,00 ¹⁾	-2.932	-8	
Scholz Edelstahl s.r.o., Kladno, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	-2.759	-964	
Kroatien				
C.I.O.S. d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43 ¹⁾	81.117 ³⁾	2.386 ³⁾	
CE-ZA-R Centar za reciklazu d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43 ¹⁾	20.968 ³⁾	637 ³⁾	
CIAL d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	-1.152 ³⁾	-98 ³⁾	
CIOS ENERGY d.o.o., Varazdin, Kroatien	51,43 ¹⁾	2 ³⁾	0 ³⁾	
CIOS SRF d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	7 ³⁾	31 ³⁾	
DEPOS d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	4.462 ³⁾	302 ³⁾	
EKO-FLOR PLUS d.o.o., Varazdin, Kroatien	51,21 ¹⁾	311 ³⁾	461 ³⁾	
FeLION REX d.o.o., Zagreb, Kroatien	51,43 ¹⁾	1 ³⁾	-1 ³⁾	
FELIS PRODUKTI d.o.o., Sisak, Kroatien	51,43 ¹⁾	-1.353 ³⁾	-286 ³⁾	
Fratea d.o.o., Zagreb, Kroatien	25,72 ¹⁾	141 ³⁾	6 ³⁾	
Metis d.d., Kukuljanovo, Kroatien	27,33 ¹⁾	13.187 ³⁾	1580 ³⁾	
Sava-Eko d.o.o., Sesvete, Kroatien	51,43 ¹⁾	i.L.	i.L.	

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
Rumänien				
Aced Invest International s.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00	¹⁾ -10.058	-5.309	
Remat Dambovita S.A., Dambovita, Rumänien	45,18	i.L.	i.L.	
Remat Scholz Filiala Moldova s.r.l., Galati, Rumänien	100,00	¹⁾ -387	-117	
Remat Scholz Filiala Oltenia s.r.l., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	100,00	¹⁾ -2.928	-778	
Remat Scholz s.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00	¹⁾ 8.627	-405	
Scholz Recycling International s.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00	¹⁾ 14.628	-1.052	
Serbien				
Centar za Reciklazu d.o.o., Belgrad, Serbien	58,72	¹⁾ 3.273 ³⁾	-3.559 ³⁾	
METALIK-Co. d.o.o., Sabac, Serbien	58,72	¹⁾ -1 ³⁾	-134 ³⁾	
OTPAD d.o.o., Subotica, Serbien	46,10	¹⁾ -392 ³⁾	109 ³⁾	
USA				
Liberty International Trading, Inc., Wilmington (North Carolina), USA	100,00	¹⁾ 1.038	-219	
SOD Check Cashing, LLC, Rochester (New York), USA	100,00	¹⁾ k.A.	k.A.	
Übrige Länder				
Centar za Reciklaza d.o.o.e.l., Skopje, Mazedonien	100,00	¹⁾ -2.750	-111	
Centar za Reciklazu d.o.o., Niksic, Montenegro	58,72	¹⁾ -336 ³⁾	-158 ³⁾	
CIBOS d.o.o., Sarajevo, Bosnien- Herzegowina	61,14	¹⁾ 8.578 ³⁾	-568 ³⁾	
CI-KOS-CRO GmbH L.L.C., Prishtina, Kosovo	90,00	¹⁾ k.A.	k.A.	
CMA Property Corporation Ltd., Wilmington, USA	100,00	¹⁾ i.L.	i.L.	
CMA Recycling Corporation Ltd., Wilmington, USA	100,00	¹⁾ i.L.	i.L.	
DINEKO d.o.o., Ljubljana, Slowenien	61,14	¹⁾ -6 ³⁾	. ³⁾	
DINOS d.d., Ljubljana, Slowenien	61,14	¹⁾ 36.756 ³⁾	524 ³⁾	

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
Euro Trend d.o.o., Ljubljana, Slowenien	51,43 ¹⁾	4.190 ³⁾	59 ³⁾	
Gorazdsanska trgosirovina d.o.o., Gorazde, Bosnien Herzegowina	61,14 ¹⁾	348 ³⁾	3 ³⁾	
KD METALL s.r.o., Jaromer, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	680	17	
metalimmo s.r.o., Sokolnice, Tschechische Republik	63,35 ¹⁾	4.557	162	
REC-EE-O d.o.o., Belgrad, Serbien	58,72 ¹⁾	1 ³⁾	0 ³⁾	
Scholz Geri Dönüşüm Sanayi ve Ticaret Ltd., Izmir, Türkei	60,00	.	-3	
Scholz Management GmbH, Wien, Österreich	63,35 ¹⁾	21	-2	
Scholz Metall Marokko S.A.R.L., Skhirat, Marokko	60,00 ¹⁾	k.A.	k.A.	
Scholz Metall Nakliye Geri Dönüşüm Sanayi ve Ticaret Ltd., Bursa, Türkei	60,00 ¹⁾	595	29	
Scholz Recycling Charkov GmbH, Charkov, Ukraine	100,00	k.A.	k.A.	
Scholz Recycling Polska Sp. z o.o., Grudziadz, Polen	100,00 ¹⁾	1.455	515	
Scholz Recycling s.r.o., Komarno, Slowakische Republik	100,00 ¹⁾	-442	14	
Scholz Sh.P.K. Albania, Dures, Albanien	100,00 ¹⁾	-1.263 ³⁾	-809 ³⁾	

IV. Sonstige Beteiligungen

Inland

**Scholz Edelstahl GmbH-
Teilkonzern**

Possehl Eisen- und Stahlgesellschaft mbH, Essingen	50,00 ¹⁾	-1.610 ³⁾	-48 ³⁾	
SPV Immobilien GmbH, Essingen	50,00 ¹⁾	-5.404 ³⁾	-106 ³⁾	

**Scholz Recycling GmbH-
Teilkonzern**

Heidenauer Metallverwertungs GmbH, Freital	30,00 ¹⁾	787	74	
Objekt Thierbach GmbH & Co.KG, Espenhain	25,00 ¹⁾	-460 ³⁾	-87 ³⁾	
Objekt Thierbach Verwaltungs GmbH, Espenhain	25,00 ¹⁾	34 ³⁾	6 ³⁾	
ProMetall GmbH, Fellbach	30,74 ¹⁾	-458	503	

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
GEBR GmbH & Co. KG, Elmenhorst	1,42 ¹⁾	365	.	
Neckarhafen Plochingen GmbH, Plochingen	7,50 ¹⁾	3.275	114	
Rohstoffverwertung Reutlingen GmbH & Co. KG, Reutlingen	26,25 ¹⁾	680 ⁵⁾	524 ⁵⁾	
Rohstoffverwertung Reutlingen Verwaltung GmbH, Reutlingen	26,25 ¹⁾	45 ⁵⁾	1 ⁵⁾	
Scholz E-Recycling Nürnberg GmbH, Nürnberg	50,00 ¹⁾	i.l.	i.l.	
Schromet Schrott- und Metallhandels GmbH & Co. KG, Nehren	26,25 ¹⁾	665 ³⁾	56 ³⁾	
Schromet Verwaltung GmbH, Nehren	26,25 ¹⁾	34 ³⁾	2 ³⁾	
Shredderwerk Herbertingen GmbH, Herbertingen	25,00 ¹⁾	6.995	891	
Speicherei Stuttgart GmbH, Stuttgart	50,00 ¹⁾	1.102	122	
Vöhringer GmbH, Plochingen	75,00 ¹⁾	40	1	
Vöhringer Verpachtungen GmbH & Co. KG, Plochingen	75,00 ¹⁾	230	108	
WEAG GmbH & Co. KG, Köngen	15,75 ¹⁾	721	317	
Ziems Recycling GmbH, Malchow	25,00 ¹⁾	i.l.	i.l.	
Ziems Rohstoffe GmbH, Stralsund	50,00 ¹⁾	i.l.	i.l.	
Andere Beteiligungen				
KBKS Rohstoffagentur und Handelsgesellschaft mbH, Halle	50,00 ¹⁾	-4.511	-17	
Scholz Rohstoffe Verwaltungs- GmbH, Essingen	33,33	121	11	
SR-Scholz Rohstoffe GmbH & Co. KG, Essingen	34,00	1.000	1.284	
Transfer Handelsgesellschaft mbH, Konstanz	49,00 ¹⁾	2.697	97	
Iteco Stahlservice GmbH, Dortmund	24,50 ¹⁾	467	259	
<u>Ausland</u>				
Alfa Steel Service S.L., San Sebastian, Spanien	24,50 ¹⁾	34	.	
ARGE- Shredder GmbH, Edt bei Lambach, Österreich	23,75 ¹⁾	49	4	
Österreichische Shredder- Altautoentsorgungs- und Entwicklungs- GmbH, Edt am Lambach, Österreich	20,37 ¹⁾	66	3	

Scholz Holding GmbH, Essingen
Angaben zum Anteilsbesitz
Anlage zum Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung	Eigenkapital 31.12.2016	Jahres- ergebnis 2016	An- merkung
	% ¹⁾	in TEUR	in TEUR	
Österreichische Shredder- Altautoentsorgungs- und Entwicklungs- GmbH & Co.KG, Edt am Lambach, Österreich	20,37 ¹⁾	57	4	
C.I.O.S. MBO d.o.o., Varazdin, Kroatien	25,72 ¹⁾	-2.366 ³⁾	-1.929 ³⁾	
Gebrüder Gratz GmbH, Lambach, Österreich	15,83 ¹⁾	13.418	906	
SC Iteco Steel Service s.r.l., Bukarest, Rumänien	49,00 ¹⁾	337	54	
Recomet s.r.l., Jibou, Rumänien	31,82	50	-26	
Remat Alba S.A., Alba Lulia, Rumänien	32,86	507	47	
Remat Salaj S.A., Zalau, Rumänien	46,76	5.097	211	
Remat Satu-Mare S.A., Satu-Mare, Rumänien	37,10	1.363	176	
Servicios RAM de Chihuahua S. de R.L., Chihuahua, Mexiko	50,00 ¹⁾	k.A.	k.A.	
TSS Sp. z.o.o., Krakau, Polen	39,20 ¹⁾	238	69	

Das Eigenkapital wurde zum
Stichtagskurs, die Jahresergebnisse
zum Durchschnittskurs
umgerechnet.

k.A. = keine Angaben

i.L. = In Liquidation

i.I. = In Insolvenz

¹⁾ Mittelbare Beteiligung

²⁾ vor Ergebnisabführung /
Verlustübernahme

³⁾ Angaben des Geschäftsjahres 2015

⁴⁾ 31. März 2016

⁵⁾ 31. Mai 2016

⁶⁾ 30. Juni 2016

⁷⁾ 10.November 2016 -
Liquidationsbilanz

⁸⁾ Vorläufige Werte

Anlagenspiegel

Scholz Holding GmbH, Essingen
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2016
	01.01.2016	Währungs- differenzen	Verände- rungen des K-Kreises	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	8.048	-10	-2.100	505	-676	80	5.846
2. Geschäfts- oder Firmenwert	117.909	427	-10.308	25	-776	0	107.276
3. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	689	0	-651	0	0	0	39
	<u>126.646</u>	<u>417</u>	<u>-13.059</u>	<u>529</u>	<u>-1.451</u>	<u>80</u>	<u>113.161</u>
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	490.432	-370	-100.517	2.787	-10.088	946	383.190
2. Technische Anlagen und Maschinen	369.978	362	-102.873	7.572	-45.601	2.041	231.479
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	107.779	-118	-14.672	5.887	-19.808	825	79.894
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.979	-4	-3.156	5.681	-95	-3.892	4.514
	<u>974.168</u>	<u>-129</u>	<u>-221.218</u>	<u>21.928</u>	<u>-75.592</u>	<u>-80</u>	<u>699.077</u>
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.169	97	58.127	23	-30.929	0	109.487
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.154	0	-534	123	-17.246	3.503	0
3. Beteiligungen							
a) an assoziierten Unternehmen	7.409	0	0	0	-260	0	7.149
b) sonstige	24.424	67	-71	172	-5.895	0	18.696
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.208	0	-6.601	3.711	-1.266	-3.503	6.549
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.606	0	-4.088	4	-201	0	321
6. Sonstige Ausleihungen	7.424	11	0	4.065	-2.685	0	8.815
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	145	0	0	138	0	0	282
	<u>154.539</u>	<u>175</u>	<u>46.832</u>	<u>8.237</u>	<u>-58.483</u>	<u>0</u>	<u>151.299</u>
	<u>1.255.353</u>	<u>463</u>	<u>-187.445</u>	<u>30.694</u>	<u>-135.526</u>	<u>0</u>	<u>963.537</u>

*) Der Ausweis der ergebniswirksamen Fortschreibung des Equity-Wertansatzes erfolgt in dem Posten "Ergebnis aus assoziierten Unternehmen".

Kumulierte Ab-/Zuschreibungen						Buchwerte		
01.01.2016	Währungs- differenzen	Verände- rungen des K-Kreises	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-6.896	9	1.869	-268	672	0	-4.614	1.232	1.152
-105.031	-427	3.205	-2.928	654	0	-104.527	2.750	12.878
-37	-1	0	0	0	0	-38	1	652
-111.964	-419	5.074	-3.196	1.326	0	-109.179	3.983	14.682
-212.269	-279	33.552	-20.841	6.973	0	-192.864	190.326	278.163
-294.201	-786	82.061	-14.253	42.329	510	-184.340	47.139	75.777
-94.280	90	11.939	-4.881	19.079	-510	-68.562	11.331	13.499
0	0	53	-16	0	0	37	4.551	5.979
-600.750	-975	127.605	-39.991	68.381	0	-445.729	253.348	373.418
-57.906	-129	1.503	-46.866	30.340	0	-73.057	36.430	24.263
-12.707	0	634	0	15.577	-3.503	0	0	1.447
-1.485	0	0	-689 *)	-201	0	-2.375	4.774	5.924
-11.838	4	0	-6.886	5.425	0	-13.295	5.401	12.586
-3.503	0	0	-1.163	1.266	3.503	103	6.652	10.705
-37	0	44	-2	1	0	6	327	4.569
-1.150	0	1	-7.952	1.150	0	-7.952	863	6.274
0	0	0	0	0	0	0	282	145
-88.626	-125	2.182	-63.558	53.558	0	-96.568	54.730	65.913
-801.340	-1.519	134.861	-106.745	123.266	0	-651.477	312.061	454.013

		2016 TEUR
1	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	325.690
2	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	106.745
3	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3.119
4	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	36.690
5	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-54.544
6	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	34.935
7	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.926
8	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	50.038
9	- Sonstige Beteiligungserträge	-5.663
10	+/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-448.963
11	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	9.294
12	- Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-52.364
13	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-4.990
14	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 13)	-10.177
15	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	193
16	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-529
17	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10.689
18	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-21.928
19	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.777
20	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	9.694
21	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-4.077
22	+ Erhaltene Zinsen	1.267
23	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15 bis 22)	-6.468
24	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	180.517
25	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-100.004
26	- Gezahlte Zinsen	-13.721
27	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-4.342
28	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 24 bis 27)	62.451
29	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 14, 23, 28)	45.806
30	+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-251
31	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-2.188
32	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.450
33	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 29 bis 32)	79.817
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
	Liquide Mittel	79.817
	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	79.817

Beträge in TEUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen			
	Gezeichnetes Kapital	Summe	Kapitalrücklage		Gewinnrücklagen		Summe
			nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	andere Gewinnrücklagen	Summe	
Stand am 31.12.2015	50.000	50.000		0	7.279	7.279	7.279
Zuzahlung in die Kapitalrücklage		0	76.467	76.467		0	76.467
Ausschüttung/Dividende		0		0		0	0
Währungsumrechnung		0		0		0	0
Sonstige Veränderungen		0		0		0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises		0		0		0	0
Konzernjahresüberschuss		0		0		0	0
Stand am 31.12.2016	50.000	50.000	76.467	76.467	7.279	7.279	83.746

Eigenkapital des Mutterunternehmens				Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Gewinn-/Verlust-vortrag	Konzernjahres- -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
			0				0	76.467
		0	0	-12.545			-12.545	-12.545
-1.375			-1.375				0	-1.375
0	-207.978	219.740	11.762	-12.293		12.293	0	11.762
2.170	406		2.576	-56.561	205		-56.356	-53.780
		327.936	327.936			-2.246	-2.246	325.690
-23.906	-562.673	327.936	-258.643	18.087	-131	-2.246	15.710	-109.187

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Scholz Holding GmbH, Essingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

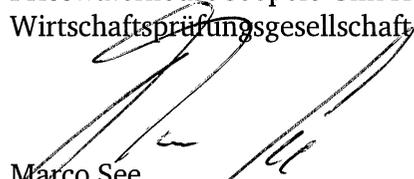
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

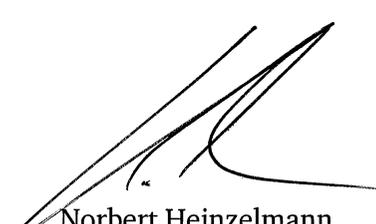
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 22. Dezember 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Marco See
Wirtschaftsprüfer


Norbert Heinzelmann
Wirtschaftsprüfer





20000003262650